

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Suberate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenbreite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller das dritte Mal je 10 Heller

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 S. "
Mit Postzusendung:
in Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
in Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrancierte Briefe nicht angenommen.

Post-Abonnements-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Steln, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 100.

Sermannstadt, Sonntag den 1. Mai 1904.

120. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In Loco: Für den Monat Mai Mit Postzusendung:
1 Kr. 70 S. Mit Zustellung in's Haus. 2 Kr. 40 S.
2 Kr. — S.

Die Administration der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Heher.

Die Wuth der parlamentarischen Heher über den ihnen unerwarteten Schluß der Reichstags-Session, die über das Land die verheerenden Seuchen des Ex-lex-Zustandes und des Eisenbahn-Streikes gebracht hat, kennt keine Grenzen, weil ihnen vorläufig die Möglichkeit genommen ist, im Saale der Gesetzgebung sich an dem Streik-Naje satt zu fressen und zündende Brandfackeln zu werfen, zerstörende Leidenschaften anzufachen.

Dem daß der verhängnisvolle Eisenbahn-Streik nicht in den ersten Stunden nach dem Ausbruche beigelegt werden konnte, ist lediglich auf das Kerbholz dieser Heher zu schreiben. Sie waren es, die unablässig hetzten, ermunterten und zum Fortsetzen des Streikes anseifernten. Die Regierung kam den Behörden auf halbem Wege entgegen, um sie zur Pflicht zurückzuführen. Wenn der verjüngende Schritt umsonst gethan war, so ist das hauptsächlich zwei Factoren zu danken: dem Streik-Comité, in welchem lauter Marats und Kobespierres in Zwerkauslage saßen, dann den Heherden im Parlamente, in welchen die unter dem Schirm der Immunität tobenden falschen Apostel in Gestalt von Volksvertretern in einem Athem bald die starke Hand der Regierung, bald ihre verjüngliche Haltung angriffen und an dem von ihnen geschürten Feuer die mit dem Tabak ihres kleintlichen Parteiinteresses und ihrer gehässigen persönlichen Politik gestopften wohlfeilen Thonpfeifen andrennen wollten.

Wenn jemals, so zeigte es sich bei dieser Frage augenfällig, daß das Abgeordnetenhaus nicht fähig war, sich zur Höhe seiner Aufgabe emporzuschwingen. Während die Autorität des Staates eine solche Scharte erlitt, versuchte das Haus sich in tactischen Künsten und suchte nach einem Sündenbock. Während die breiten Schichten der Gesellschaft unter einer schweren Heimückung litten, während die Interessen der Industrie, des Handels und Verkehrs blutige Wunden verkehrt erhielten, der Hauptstadt Theuerung und Mangel an Lebensmitteln drohte, erging sich der Vicepräsident der reactionär-clericalen Volkspartei in bisigen Auslassungen über die Schönheitsfehler der Haltung der liberalen Partei. Während die Säulen der gesellschaftlichen Ordnung wankten, die Pflichtvergeßlichkeit, ja der Cidbruch Sieges-Orgien feierte, begrüßten die Heher den Minister-Präsidenten mit einem Höllenlärm, weil er um halb drei Uhr fünf Minuten lang die sich heißhuldig gebenden Herren der Heherpartei von ihrem Mittagessen zurückhielt.

Die aus ihrer Abneigung gegen den Liberalismus kein Hehl machenden Fractionen wollten um jeden Preis die zur Wiederherstellung der Ordnung

geeigneten Maßnahmen der Regierung bereiten, selbst auf die Gefahr hin, daß das ganze Land durch die um sich greifende Anarchie zugrunde ginge. Sie geseien sich in der Rolle des Hemmschuhs in dem Momente, wo es sich darum handelte, eine Katastrophe von unberechenbaren Folgen vom Lande abzuwehren.

Der „Wohlfahrts“-Auschuß der streikenden Eisenbahner forderte, gebendet von seinen „Erfolgen“, die vollständige Capitulation des ungarischen Staates, die bedingungslose Annahme seines „Ultimatums“ und verhinderte jeden Schritt, der dazu hätte führen können, daß die irreführenden Opfer Vernunft annehmen. Das Streik-Comité hatte ja einen Rückhalt an den Heherden im Abgeordnetenhaus gefunden. Die unglücklichen verführten Eisenbahner sollten den in der Bevölkerung des Landes gegen sie zunehmenden Born, die allgemeine Entrüstung nicht wahrnehmen.

Alldas wußte das Gros der Streikenden nicht. Der von den Hehern ermunterte Wohlfahrts-Auschuß belief sie in Unkenntniß der Sachlage. Und damit die revolutionäre Organisation vollständig sei, setzten sie, um im Nothfalle ihre theure Haut zu wahren, geheime Ersch-Comités ein.

Bergebens war alle lustdichte Abperrung. Der Schachzug der Einberufung der Eisenbahner, die Ersahreservisten sind, that seine Wirkung. Der Wandel war ein plötzlicher und die Ernüchterung eine unmittelbare. Das Eisenbahner war von der Gewalt des Anarchismus frei.

Diese Wendung ging aber den Hehern im Parlamente wider den Strich. Sie hatten die Rechnung, das Cabinet Tisa durch den von ihnen geschürten Wirrwarr, den die Fortdauer des Eisenbahn-Streikes in Permanenz erhalten sollte, zum Rücktritt zu zwingen, ohne den Wirth gemacht. Der Schluß der Reichstags-Session machte ihren durchsichtigen Plan zu Schanden. Darob speien sie nun Gift und Galle in ihren Preßorganen. Sie erinnern an den Zigeuner, der beim Stibiken auf freier That ertappt, Lärm schlug und fort und fort schrie, man habe ihn bestohlen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 30. April.

Am 28. d. ist die Zollvertragsnote der deutschen Regierung in Wien eingetroffen, wo sie nunmehr ebenso wie in Budapest bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen der Zoll- und Handels-Conferenz den Gegenstand genauer amtlicher Prüfung zu bilden haben wird. Ueber den Inhalt dieser zollpolitischen Forderungen und der gleichzeitig in Berlin geäußerten Anträge Oesterreich-Ungarns wird mit Rücksicht auf die für Mitte Mai bevorstehende Einleitung der mündlichen Verhandlungen Stillschweigen bewahrt. In Berlin glaubt man übrigens zu wissen, daß die deutsche Regierung bei ihren Forderungen im Großen und Ganzen von dem Bunde geleitet war, das in Oesterreich-Ungarn jetzt noch bestehende Zollniveau zu erhalten, also die Erhöhungen, wie sie der Zolltarif-Entwurf, die Basis der bevorstehenden Verhandlungen gegenüber dem geltenden General- und Conventional-Tarif Oesterreich-Ungarns mit sich bringen würde, verhindert zu sehen.

Die deutsche Volkspartei hielt am 28. d. in Wien eine Versammlung, in der Obmann Dr. von Verschatta über die letzten Verhandlungen der deutschen Führer mit dem Minister-Präsidenten berichtete. Die deutschen Führer legten dem Minister-Präsidenten die Frage vor, warum die Regierung in die Bestrebungen zur Sanierung des Parlaments

nicht eingreife. Dr. v. Koerber nahm dem gegenüber den Standpunkt ein, daß das Parlament aus eigener Initiative zur Arbeitsfähigkeit gelangen könnte und sollte. Wenn man der Regierung vorwerfe, daß sie nichts gegen die tschechische Obstruction unternehme, so müsse sie darauf beruhen, daß auch die deutschen Parteien nichts thun, um die parlamentarische Lage zu saniren. Ueber diese Haltung der Regierung wurde eine eingehende Debatte geführt, in der auch die Mängel des Verwaltungssystems, namentlich die ungebührliche Verzögerung in der Erledigung oft dringender Angelegenheiten seitens der Ministerien zur Sprache kam. Uebereinstimmend wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Stellungnahme der deutschen Parteien derzeit vollkommen ausgeschlossen sei, da gegenwärtig von Seite des Polenclubs eine Vermittlungsaction zwischen den Tschechen und den Deutschen schwebt. Eine Mittheilung über das Resultat dieser Action ist den deutschen Parteien bisher noch nicht zugekommen, so daß eine Erörterung hierüber zwecklos wäre. Ein weiterer Gegenstand der Verhandlung war die Frage, ob die Arbeitsfähigkeit des Hauses nicht eventuell dadurch zu erzielen wäre, daß wirtschaftliche Fragen zur Erledigung gelangen, die im ganzen Hause das gleiche dringliche Interesse beanspruchen. Ein Beschluß in dieser Richtung wurde nicht gefaßt.

Die panslavistischen Agitatoren entwickelten abermals eine fieberhafte Thätigkeit gegen Oesterreich-Ungarn. Besonders die „Kowoj Wremja“ gibt sich als Vertreterin der Heherden. Der Belgrader Correspondent dieses Blattes meldet, daß in Folge des Vorgehens der österreichischen Regierung in Belgrad russenfeindliche Blätter verbreitet werden, welche über den Krieg ganz anders berichten, als die russischen Zeitungen. In Ungarn sollen alle russenfreundlichen Sympathien von der Regierung unterdrückt werden. Gottesdienste für den Sieg der russischen Waffen sollen behördlich strenge unterjagt worden sein. Die bosnische Regierung soll aus allen öffentlichen Localen die russischen Zeitungen entfernt haben.

Contre-Admiral Jessen meldet, daß zwei russische Torpedos am 12./25. April in Genjan den japanischen Dampfer „Dogo Maru“ von 500 Tonnen in den Grund gehohlet haben, nachdem sie die ganze Bemannung desselben gerettet hatten. Am selben Tage um 8 Uhr Abends wurde auf hoher See der japanische Dampfer „Nakamura Maru“ von circa 220 Tonnen Inhalt in die Luft gesprengt, nachdem die Belagerung gleichfalls gerettet worden war. In der folgenden Nacht um 1 1/2 Uhr wurde der Militär-Transportdampfer „Kintschin Maru“ von 4000 Tonnen Inhalt, der mit Reis und anderen Lebensmitteln für militärische Zwecke, ferner mit 1500 Tonnen Kohle beladen und mit vier Hotchkiss-Kanonen von 47 Cm. Kaliber armirt war, in die Luft gesprengt. Von der Bemannung wurden sieben Officiere, zwanzig Soldaten, 85 Träger und Kulis, ferner 65 Mann der Schiffsbelagerung, welche sich ohne Widerstand ergeben hatten, von den russischen Schiffen aufgenommen. Der Rest, der sich heroisch weigerte, sich zu ergeben, auf den russischen Kreuzer zu gehen und bewaffneten Widerstand leistete, wurde mit dem Transportschiffe in die Luft gesprengt.

Nach einer Petersburger Meldung der „Post“ soll die Armee Kuropatkin's, für die anfangs als Höchststärke 400.000 Mann in Aussicht genommen waren, auf rund eine halbe Million gebracht werden. Kuropatkin soll in sichere Erfahrung gebracht haben, daß der japanische große Generalstab außer den 200.000 Combattanten, die bisher als äußerste Leistung Japans galten, eine neue Armee von 100.000 bis 120.000 Mann bilde, deren Formation in acht bis zehn Wochen durchgeführt sein werde. Da Kuropatkin's Absicht, den Feind sofort mit einer erdrückenden Uebermacht zu vernichten, stets unverändert feststand, sei sein Verlangen, über eine halbe Million Mannschaften zu verfügen, ganz natürlich. Er habe seine Mission nur unter der Bedingung übernommen, daß er die ihm unerläßlich scheinende Kriegsmacht erhalte.

Der aus Südafrika heimgekehrte Major Dirr erklärt, er habe seinen Posten seiner Herzkrankheit wegen und nicht wegen Differenzen

Feuilleton.

In Fesseln.

Roman von C. v. Berlepsch.
(6. Fortsetzung.)

Noch fehlte Fritz. Wo Der nur stecken mag! Doch da hörte der Baron ja seine Stimme und nun schritt er über den Hof in Stulpen-Stiefeln und grauer Zoppe. „Willkommen, Onkel!“ rief er schon im Eintreten. „Entschuldig, daß ich Dich erst jetzt begrüße, aber bei Deiner Ankunft war ich dabei, einem kranken Pferde eine Flasche Kamillenthee einzufüllen.“

„So, so, Du siehst ja auch wie ein richtiger Landwirth aus, gar nicht wie ein Jünger des Mars.“

„Ja, Onkel, wenn ich zu Hause bin, hänge ich den Soldatenrock an den Nagel und helfe Papa in der Wirthschaft. Doch nun, Onkel, sei herzlich bedankt, Du hast keine Ahnung, wie Du mich glücklich gemacht hast.“ Und ehe der Baron es hindern konnte, hatte Fritz seine Hand ergriffen und sie geküßt.

„D laß das, nicht doch!“ wehrte der Baron. „Und wann suchst Du Dir das Vollblutfohlen aus?“

„Ueber's Jahr, Onkel!“

„Abgemacht!“

Nach dem Frühstück führte Hans den Vetter in die Ställe. Bog-tausend! dachte der Baron nach einem Rundgang, hier ist Alles in bester Ordnung! Ein lebendes Inventarium, das seinesgleichen sucht, und hier, wahrhaftig, Drech- und Säemaschinen und alle technischen Hülfsmittel der Neuzeit.

„Du hast mit Erfolg gewirthschaftet, das ist zu sehen. Und doch, Hans, gestehst es mir, Du hast damals einen Theil Deines Waldes

niederzuschlagen lassen, um mir das entnommene Darlehen zurückzuerstatten zu können.“

„Du weißt, Heinrich, ich kann nicht lügen; ja, und ich gestehst Dir auch, es ist mir unangenehm schwer geworden. Aber ich hatte Dir mein Wort verpfändet und das mußte eingelöst werden. Dennoch ist es mir zum Segen geworden. Ich wollte anfangs nur so viel schlagen lassen, um die Schuld an Dich abtragen zu können. Aber auf dem Wege nach der Stadt traf ich im Coupé mit zwei Herren zusammen, die eifrig über Holzankäufe disputirten. Ich wandte mich mit der Bitte um guten Rath an sie, und das war gut. Beide waren von großen Firmen zu Holzankäufen beauftragt, konnten aber auf meinen Wald als ein zu geringes Object nicht reflectiren. Im Hotel, wo wir einkehrten, trafen sie einen Dritten, an den sie mich empfahlen, und schon anderen Tages kam dieser nach Hohentann, und ich schloß ab. Nur mußte ich mich verpflichten, weit mehr herzugeben, als ich beabsichtigt hatte, aber ich erzielte einen guten Preis, weil die Station so nahe ist. Anfangs wollte mir freilich das Herz brechen, wenn die Urtischläge bis in mein Zimmer drangen, und hörte ich gar den dumpfen Fall meiner alten Fichten, so gab es mir jedesmal einen Stich in die Brust. Doch mit dem Gelde war eine Unternehmungslust über mich gekommen, wie ich sie nie gekannt hatte. Und Gott gab seinen Segen, es glückte Alles. Ich baute einen Schafstall und vergrößerte meine Herde echter Merinos. Hier entwässerte ich, dort beriebelte ich Wiesen, konnte insolge dessen die Milchwirthschaft erweitern, die einen großen Nutzen abwarf. So bin ich empor gekommen. Freilich, wenn ich zurückdenke, wie mir zu Muth war, als ich zum ersten Mal die abgezogene Fläche erblickte, — ich hatte es nämlich nicht über mich gewinnen können, während des Fallens hinzugehen. . . . Entsetzlich war mir um's Herz; so mag Jemand empfinden, der auf eine Brandstätte mit rauchenden Trümmern kommt. Dann aber legte ich Schonungen an, nicht bloß an Stelle des ehemaligen Waldes. Siehst Du dort den dunklen Streifen? Es ist eine Tannenzüchtung, aus der ich jährlich zu Weihnachten mehrere Hundert Weihnachtsbäume verkaufe. Dies ist eben Kurt's Idee. Er ist der geborene Forstmann und wird sich auch

dem Forstfach widmen. Wie hätte ich auch wohl, wenn es obenein bei meinen früheren Einnahmen geblieben wäre, die kaum halb so groß waren, wie heute, Alles bestreiten können! Denk nur, die beiden Jungen auf der Schule und Martha in einer Dresdener Pension; wir machen im Sommer auch wohl mal eine Reise. Nur zum Bau eines neuen Wohnhauses will es immer noch nicht reichen.“

„Aber es ist gemüthlich bei Dir.“

„Ja, das wohl, doch das ist nur Elisabeth's Verdienst.“

Jetzt ließ diese zu Tisch rufen.

Der Baron blickte erstaunt auf die gedeckte Tafel. Sein Blumenstrauß prangte in der Mitte und zu beiden Seiten je eine Fruchtstuhle mit Trauben, Pfirsichen, Pfäumen und den schönsten Birnen.

„Ei, ei, Cousinchen, wo hast Du denn die herrlichen Früchte her?“

„Alle aus unserem Garten.“

„Wie ist das möglich?“

„Es ist ja eine ganz einfache Methode.“

„D, da mußt Du meiner Krause eine Anleitung geben, wie man die Früchte conservirt.“

„Sehr gern.“

Unter fröhlichem Geplauder wurde das Mittagmahl verzehrt; seit unendlicher Zeit war der Baron nicht so heiter angeregt gewesen, wie heute. Und wie hatte er nur vorgestern denken können, Elisabeth sei aus Mangel einer Diner-Toilette zu Hause geblieben! Unfinn, er konnte es ihr nicht verargen, wenn sie es vorgezogen hatte, lieber daheim zu bleiben, als sich im Stillen von den hochmüthigen Cousinen betrüben zu lassen! Sah sie in dem einfachen Seidenkleid, um Hals und Handgelenke die echten Spitzen, und einen kleinen echten Spitzenmantel auf dem vollen Scheitel, nicht distinguirter aus, als die Generalin in dem hellen, schon stark mitgenommenen Seidenkleid mit dem Federstift im Haar? Und wie gut conservirt sie sich hatte! Mache es nicht den Eindruck, als wäre sie nicht die Mutter, sondern die ältere Schwester der drei langen Junker? Und wieder mußte er lächeln, wenn er an die beiden anderen Cousinen dachte und sie mit Elisabeth verglich. Dieser Teint, so rosig,

mit dem Gouverneur verlassen. Den Hereros mangelt es an Munition, so daß sie in kürzester Zeit gezwungen sein werden, die Feindseligkeiten einzustellen und um Frieden zu bitten.

Socialistische Umtriebe in Ungarn.

Temesvár, 28. April. Der Temeser Vicegouverneur G. Rabdebo bietet in seinem Halbjahres-Berichte an die für den 10. Mai einberufene Frühjahrs-Congregation ein übersichtliches Bild von der völlig entarteten socialistischen Bewegung, deren Schauplatz seit dem Herbst und noch bis vor Kurzem die Rubiner und Weisfischerer Bezirke gewesen sind.

Ende Februar laufenden Jahres begab ich mich in die Gemeinden der erwähnten Bezirke, um mit dem Volke direct in Berührung zu kommen, hörte dessen Klagen an und befragte die Betreffenden darüber, warum sie sich zum Socialismus bekennen? Nach meiner auf eine Woche sich erstreckenden Studienreise kam ich zu der Ueberzeugung, daß die Leute vom Wesen des Socialismus gar keinen Begriff haben und sich nur von gewissenlosen und speculativen Aufwieglern irreleiten ließen.

Das monströse Programm der Socialisten des Rubiner und Weisfischerer Bezirkes ist in folgendem zusammen zu fassen: 1. Wiederherstellung der früheren Militärgrenze und Völkerrückführung derselben nach Mutterlande. 2. Abschaffung der ungarischen Sprache aus Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Schule.

Stimmen aus dem Publicum.

Öffentlicher Dank.

Unsere unvergeßliche Frau Vorsteherin hat unter den Förderern unserer Arbeit die Herrin Victor v. Heldenberg stets mit Wärme genannt. Diese Ueberzeugung der theuren Verklärten ist neuerdings bestätigt worden durch die Zuwendung des Reinerträgnisses von dem am 24. April l. J. veranstalteten Schüler-Concert, welches nach Abzug der Kosten im Betrage von 53 Kr. 20 H. die namhafte Summe von 61 Kr. ergab.

Der Auschuf des Frauenvereines zur Unterstützung der evang. Mädchenschule.

so frisch und so — natürlich. Die einzelnen Silberfäden, die ihr volles Haar durchzogen, waren gerade notwendig für die Mutter solcher Reden, wie ihre Söhne waren. Und wie verstand sie es, ihr Haus Jedem gemüthlich zu machen, nicht bloß den Ihrigen.

Schiller's Tod und Goethe.

Nach Genast's Erinnerungen. (Nachdruck verboten.)

Am 9. Mai lehrte der Todestag unseres großen Dichters Schiller wieder. Mit Goethe zusammen leitete er damals das Weimarsche Hoftheater, wo Anton Genast vermöge seiner Stellung als Regisseur in enge Beziehungen zu Schiller und Goethe trat.

„Acht Tage vor seinem Tode besuchte er noch das Theater. Ich stand am Eingang, als er kam. Er grüßte mich mit den Worten: „Guten Abend, Genast! Goethe hat mich bis an das Palais begleitet; er kommt heute nicht, aber ich will mir das Stück doch ansehen.“

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. April.

(Ernennung.) Der Oberhaupt des Hermannstädter Comitates hat den Comitats-Direktor Michael Hoffmann zum Bezirks-Kanzlisten III. Classe beim Ober-Stuhtrichteramt in Neuzmarkt ernannt.

(Rundmachung.) Der Central-Wahlaußschuß des Siebenbürger Comitates gibt hiezu bekannt, daß 1. die provisorischen Reichstags-Wähler-Listen der vier Wahlkreise des Siebenbürger Comitates für das Jahr 1905 sammt den Listen der Weggelassenen am Sitz des Central-Wahl-Außschusses im Comitats-Expedientsamt (Comitats-Haus); 2. die provisorischen Wähler-Listen sammt den Listen der Weggelassenen der Stadt Szajbés in der Kanzlei des Szajbés-Magistrates, die der einzelnen Groß-Gemeinden im Gemeinde-Hause der betreffenden Gemeinde, die der Klein-Gemeinden in der Kanzlei des Kreisnotarates vom 5. bis 25. Mai l. J. zur öffentlichen Einsichtnahme auflegen, wo sie von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags eingesehen und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags abgeschrieben werden können.

(Frachten-Verkehr.) Auf Grund eingelangter Verständigung seitens der Betriebsleitung theilt uns die hiesige Eisenbahn-Stationen-Leitung mit, daß auf der ganzen Linie der gesammte Verkehr aufgenommen wurde und der vollständige Frachten-Verkehr ungehindert bewerkstelligt wird.

(Das Fahrkarten-Stadtbureau) — Fremdenverkehrs-Kanzlei, Großer Ring Nr. 14 — hat die Berechtigung erhalten, für die Linien der k. ung. Staatsbahn und die in deren Betriebe stehenden Vicinalbahnen, auch die ermäßigten Fahrkarten gegen Vorweisung des bezüglichen Interims-Certificates oder der mit Photographie versehenen Legitimation auszugeben, worauf wir die interessirten Kreise — namentlich die Beamtenschaft — aufmerksam machen.

(Fod-Salzbad in Vizakna.) Zur Ergänzung der gestrigen Mittheilung über die am 1. Mai l. J. beginnende Station in Bad Vizakna erwähnen wir Folgendes: Die Preise sind die vorjährigen, und zwar: Ein Bad im Freien ohne Wäsche in den unteren Theilen sammt Benützung der Brause (Douch) 50 Heller, — im Töfoli-Teich 60 Heller, — im Doppelteich (Vollbad) 12 Heller, — warmes Wannenbad 1 Kr. 20 H.; Herrens-Bademäße 10 Heller; Waden-Bad 4 Heller; Schwamm 4 Heller; Bedienung wird separat entlohnt. — Die Ufer des Töfoli-Teiches wurden behufs Verhinderung von Erdstürzungen abgegraben und befestigt, wodurch dieselben ein gefälligeres Aussehen gewinnen. — Sowohl im Gur-Areal, wie auf dem Fußwege vom Wächterhause Nr. 19 sind die Brücken der Bade-Verwaltung hergestellt und erweitert worden.

(Abend-Unterhaltung.) Der Gesangsverein „Typographia“ hält Samstag den 7. Mai in Kircher's „Unicum“ seine erste diesjährige Abend-Unterhaltung ab, die zugleich Feier des 20-jährigen Stiftungsfestes des Vereins ist.

(Schüler-Concert.) Den bisher abgehaltenen öffentlichen Schüler-Produktionen folgt nächsten Sonntag den 8. d. im großen Saale von Kircher's „Unicum“ ein Schüler-Concert des Musiklehrers Benzel Dujil. Das ausgegebene Programm enthält 12 Piecen. — Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 80 Heller, Kinder frei.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Morgen Sonntag den 1. Mai Clubfahrt nach Talmatsch. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Train-Cajerne.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 1. Mai Vereinsfahrt nach Michelsberg. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuch geöffnet. Dieselbe kann nach Verständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Tage von 80 Hellern zu entrichten.

sein blaßes Gesicht und seine fast gläsernen Augen. Den anderen Tag ging ich in geschäftlicher Beziehung zu ihm. Der Bediente sagte mir, daß sein Herr eine sehr schlimme Nacht gehabt habe und zu Bette läge. Trozdem empfing er mich mit seiner gewohnten Milde. „Ja, ja, mein lieber Genast, da liege ich wieder,“ sagte er. „Mit Goethe geht es heute auch nicht gut; ich habe zu ihm geschickt. Seine kräftige Natur hilft ihm über Alles hinaus; er wird genesen; wer aber weiß, was uns die nächste Stunde schwarzvertheilt bringt? Unsere Körper werden scheiden, aber unsere Seelen werden ewig zusammenleben.“

Unter Jammer war groß, aber Keiner wagte, sein Dahinscheiden Goethe mitzutheilen, und doch wußte man nicht, wie man es anfangen sollte, ohne seinen Befehl die nächste Vorstellung zu stiften. Endlich legte sich die Jagemann in's Mittel und erklärte dem Herzog unumwunden, daß sie in ihrer Stimmung nicht Komödie spielen könne. Darauf wurde auf Befehl des Herzogs Samstag den 10. Mai die Bühne geschlossen. Statt des Theaterzettels erschien an diesem Tag folgende Bekanntmachung:

„Weimar, den 10. Mai 1805.“

Bei der traurigen Stimmung, welche durch das Ableben des allgemein geschätzten und um das deutsche Theater so sehr verdienten Herrn Hofrath von Schiller, alhier, besonders bei dem Personale des künftlichen Hoftheaters hervorgerufen worden, wird auf Ansuchen desselben die morgende Darstellung mit gnädigster Zustimmung ausgesetzt.“

Alle diese Vorkommnisse waren Goethe, der selbst bettlägerig war, bis nach der Beerdigung Schiller's verheimlicht worden; erst Sonntag den 11. theilte sein Sohn August ihm die Trauerkunde mit. Darauf soll er den Befehl erttheilt haben, Niemand, wer es auch sei, zu ihm zu lassen.

(Der Schweizer-Pavillon) auf der hierortigen städtischen Promenade ist bereits geöffnet.

(Frühchoppen-Concert.) Im Habermann'schen Bräuhausgarten findet bei günstiger Witterung morgen Sonntag den 1. Mai ein Frühchoppen-Concert, ausgeführt von der k. und k. Regiments-Musik Nr. 2, statt. Dauer des Concertes von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

(Militär-Musik im Erlenspark.) Morgen Sonntag den 1. Mai wird die Zweier-Regiments-Musik vor der Conditorei Seiser im Erlenspark in den Nachmittags-Stunden concertiren.

(Concert der Stadtkapelle.) Das Programm des morgen Sonntag den 1. Mai in Kircher's „Unicum“ stattfindenden, um 7 Uhr Abends beginnenden Concertes der Stadtkapelle ist nachstehendes: 1. „Tartaren-Marsch“ von L. Ganné. 2. „Zwei Herzen, doch nur eins“, Walzer von G. Richter. 3. Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von L. Maillart. 4. „Pilsenerchor aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 5. „Nachruf an C. M. v. Weber“ von C. E. Bach. 6. Phantasie aus Offenbach's Oper „Hoffmann's Erzählungen“ von A. Schreiner. 7. Ouverture zur Operette „Die Landstreicher“ von C. M. Zieher. 8. „Erlösung“ aus der Oper „Die Follinger“ von Edmund Kretschmer. 9. „Im Maiengrün“, Polka Mazur von W. Fahrbach. 10. „Bosniaken-Marsch“ von C. Wagner. — Eintritt für die Perion 1 Krone.

Das Programm des zu gleicher Zeit in Verbindung mit dem Concert sich producirenden Damen-Imitators Virág und des Kunstpfeifers Tiger ist folgendes: 1. Virág Toncsi als Imitator der Conije Blaha als Finom Közzi in „A falu rossza“. 2. Franz Tiger als musikalischer Naturpfeifer. 3. Virág Toncsi als Imitator einer Bularester rumänischen Frau. 4. Franz Tiger mit seinen angenehmen Sport-Produktionen. 5. Virág Toncsi als Imitator der Klara Kürny in der Operette „Viki“. 6. Franz Tiger als Feuermann. 7. Virág Toncsi als Imitator der Sari Fedák in der Operette „Förgöszel“. 8. Franz Tiger mit seiner unübertrefflichen Salon-Äthletik. 9. Fr. Migi Agneta als Equilibristin. 10. Virág Toncsi als Imitator der Conije Blaha in „Die Schmarotte“.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 1. Mai findet in Habermann's Grand-Bierhalle ein Concert der k. u. k. Regiments-Musik Nr. 2 statt. Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 30 Heller.

(Selbstmord.) Heute Früh fanden die Angehörigen eines 17-jährigen Bauernburschen in der Gemeinde Schellenberg beim Vetreten der Scheune denselben erhenkt vor. Wie verlautet, sollen familiäre Zwistigkeiten den jungen lebensüberdrüssigen Burschen in den Tod getrieben haben. Von dem Elternpaar ist die Frau die Stiefmutter des Burschen gewesen.

(„Neppendorfer Blätter.“) Die Mai-Nummer dieser von F. J. Botschner, Hermannstadt, Hologasse Nr. 10, herausgegebenen illustrierten Monatschrift ist bereits erschienen und bringt wieder eine Fülle guter Einfälle, von denen einige auch locale Färbung zeigen und dem Leser angenehme Zerstreuung bieten. — Der sehr billige Preis von 1 Krone 50 Heller jährlich mit Postverbindung wird den „Neppendorfer Blättern“ gewiß immer mehr Abonnenten zuführen.

(Ueber elektrischen Omnibus-Verkehr) hielt Herr Ingenieur Max Schiemann aus Dresden auf Grund einer seitens der Leitung des städtischen Electricitätswerks an ihn ergangenen Einladung am 23. d. im Vortragssaale des Landesmuseums in Klagenfurt einen durch die Vorführung einer Reihe von interessanten Vorbildern im höchsten Grade anregend und instructiv sich gestaltenden Vortrag. Durch die Einführung des Motoren-Betriebes — führte Redner aus — soll ein Mittelweg geschaffen werden zwischen den an ihre Route gebundenen Eisenbahnen und den freilaufenden, aber dem heutigen Zeitgeiste nicht mehr entsprechenden Straßenfuhrwerken. Ueber den elektrischen Motorwagen muß nun von vornherein der Stab gebrochen werden wegen der fast unerschwinglichen Betriebskosten und der Schwierigkeiten bei der Kraftaufnahme für die Accumulatoren. Für freilaufende, dem allgemeinen Verkehr dienende Befehle kann demzufolge nur die Stromzuführung mittels elektrischer Oberleitung in Betracht kommen. Ein derartiger Kraftfahrtrieb mit Oberleitung erfordert für den Personenerverkehr vor Allem eine gute und glatte Straßendecke und wird man, nachdem ein derartiges Unternehmen in erster Linie auf die Remabilität berechnet erscheint, für den Anfang einige Unannehmlichkeiten in den Kauf nehmen müssen, bis die Straßen eben den idealen Charakter für den elektrischen Omnibus-Verkehr gewonnen haben. Gut ausgebildete Wagenreiter werden übrigens zur Verbesserung der Straßen wesentlich beitragen, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Material-Zufuhr eine bequemere und weniger kostspielige ist, als unter den bestehenden Verhältnissen. In weiterer Linie wird die Abmüdigung der Straßendecke eine weit geringere sein, als dies bei den scharfen Pferdehufen der Fall ist. Eine weitere Annehmlichkeit für die Errichtung geleisteter Bahnen besteht darin, daß für dieselben viel eher die behördliche Genehmigung zu erlangen ist, als für solche Bahnen, welche die Einbettung eines Geleises in das Straßenniveau bedürfen. Wie die Erfahrung lehrt, wurde in Deutschland, wo schon mehrere geleistete elektrische Bahnen im Betriebe sich befinden, das Ueberfahren der Eisenbahnschienen geleisteter Bahnen anstandslos gestattet. Was die Kosten der Anfallung betrifft, so stehen dieselben naturgemäß in keinem Verhältniß zu Geleis-

Einige Zeit darauf führten mich dringende Geschäfte zu ihm; mit Zittern und Zagen trat ich den Weg an. Er empfing mich mit erster Miene, äußerte aber kein Wort über Schiller's Dahinscheiden. Als ich seine Befehle eingeholt hatte, wollte ich mich entfernen, da rief er: „Roch Eins! Sagt Dem, der die sonderbare Annonce über den Tod meines Freundes verfaßt hat, er hätte es sollen bleiben lassen! Wenn ein Schiller stirbt, bedarf es dem Publicum gegenüber wegen einer ausgefallenen Theater-Vorstellung keiner Entschuldigung.“ Ich wußte recht gut, was sie verfaßt hatte, schwieg aber wohlweislich, um einen sonst hochverdienten Mann nicht bloßzustellen. Es war eben damaliger Kanakleit. Goethe's Enttäuschung hielt ich aber doch nicht gegen den Verfasser zurück. Längere Zeit ging Goethe nicht in das Theater.“

Weiter unten lesen wir über eine unter Goethe's Leitung im darauffolgenden Jahre dem Andenken Schiller's geweihte Vorstellung im Weimarschen Hoftheater:

Schiller's Todestag war herangekommen, und es wurde am 10. Mai von „Wallenstein's Tod“ der zweite, dritte und vierte Act gegeben. Hierauf folgte das „Lied von der Glocke“, ganz so, wie es in Lauchstädt dargestellt worden war, und den Schluß bildete ein Epilog von Goethe mit Chorgesang. Jedermann wußte, daß diese Vorstellung dem Andenken Schiller's geweiht war, und eine allgemeine Nührung herrschte im Publicum und in noch höherem Grade bei dem darstellenden Personal; nur unter Thränen konnte die Jagemann den Monolog der Thekla zu Ende bringen. Es war auch ganz natürlich; der Unvergessliche hatte ja in diesen Räumen mit uns gewohnt und Jedem mit Rath und That beigegeben; Alle konnten sich seines Wohlwollens und seiner freundlichen Rücksicht rühmen. Als der Vortrag gefallen war, entfernte sich das Publicum geräuschlos, nur eine mächtige Stimme (ein Student aus Jena) rief: „Schiller, Du wirkst in dem Herzen Deines deutschen Volkes fortleben ewige Zeiten!“

anlagen, denn während die Anlage einer eingleisigen Bahn auf 80.000 M., einer zweigleisigen aber gar auf 120.000 bis 150.000 Mark für den Kilometer zu stehen kommt, stellen sich die Kosten für eine geleiße Bahn um das Fünffache niedriger. Die Betriebskosten weisen trotz dreifachen Stromverbrauches gegenüber den Geleisbahnen bei einer Geschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde keine Differenz auf, nachdem ja das Anlagecapital ein unverhältnismäßig geringes ist. Für Städte unter 50.000 Einwohnern, in welchen eine elektrische Kraftbahn mit Geleisanlage sich nicht rentabel gestalten würde, ist die geleiße Bahn mit elektrischem Kraftbetrieb das mit verhältnismäßig geringen Mitteln erreichbare bequemste Verkehrsmittel. In den vorgeführten Lichtbildern zeigte der Vortragende die verschiedenen Systeme geleißer Bahnen und schließlich auch die von ihm konstruierte Type, welche auf der Strecke Dresden-Königsheim im Betriebe steht und sich trefflich bewährt.

(Verschiedenes.) Aus Klausenburg wird geschrieben: Der Rajantor Landmann Alexander Szerecs ging mit seinem Weibe von Klausenburg nachhause. In der Gemarkung ihrer Gemeinde stießen sie auf dem Fahrwege auf den Körper eines in seinem Blute schwimmenden Soldaten, in welchem die unglücklichen Eltern ihren eigenen Sohn erkannten. Der arme junge Mann war von unbekanntem Thäter mit Säcken niedergebunden worden und starb alsbald nach seiner Ueberführung in's Spital. — Gegen den Pfarrer von Kaszirt (Comitat Nitra) Josef Schurmann hatten seine Gläubigen eine Disciplinaranzeige erstattet. Die vorgelegte kirchliche Behörde sprach jedoch den Pfarrer frei. Dieses freisprechende Urtheil brachte die Gemüther der Gläubigen noch mehr in Harnisch und nun verstiegen sie sich sogar zu einem Attentat gegen den Pfarrer, nur um ihn loszuwerden. Am 27. d. Nachmittags explodirte vor der Wohnung des Pfarrers eine Dynamitbombe, welche die Mauern des Hauses erschütterte und sämtliche Fenster-scheiben zertrümmerte. Der Pfarrer selbst verdankte lediglich einem glücklichen Zufall seine Rettung. — In Komorn kürzte am 28. d. die Mauer eines Hauses ein, wodurch zwei Kinder, welche vor dem Hause spielten, getödtet wurden. — Was die Polizei Alles herausbekommt, ist wirklich ganz erstaunlich. Da steht in den Züricher Polizeinachrichten zu lesen: „In der Kreuzstraße in Brunnau wurde am 15. April die Leiche eines unbekanntes, etwa 60-jährigen Mannes gefunden, der sich mittelst Revolvergeschusses er selbst hatte. Er scheint dem Gewerbebetriebe angehört zu haben und der Sprache nach ein Badenier gewesen zu sein.“ Eine großartige Leistung der Züricher Polizei! Man darf nur neugierig sein, wie sie es angefangen hat, den Todten zum Sprechen zu bringen.

(Nachträgliches zum Eisenbahner-Streit.) Aus Szatmar wird der „Bud. Corr.“ berichtet: Die Szatmarer liberale Partei beichloß, den Handelsminister Hieronymi zu seiner Stellungnahme gegenüber dem Streit der Eisenbahner zu beglückwünschen. Die bisjige Staatsanwaltschaft hat gegen die Szatmarer Eisenbahner das Strafverfahren eingeleitet. — Aus Ungvar wird berichtet: Hier wurde der Dienst am 21. d. eingestellt. Der Stationschef allein blieb auf seinem Posten, um die nötigen Verfügungen zu treffen. Die Magazine wurden abgeperrt und unter die Bewachung von Gendarmen gestellt; das auf der Station verladene Vieh wurde den Aufgehern zurückgestellt. Die Frachtauflieferung pausirte fünf Tage. Vier Tage lang war Ungvar von der Hauptstadt abgetrennt, indem die Post nur auf dem Territorium des Comitats verkehrte. Das Infanterie-Regiment Nr. 66 und das Stations-Commando hielten die Verbindung mit dem Kaiserlichen Corps-Commando mittelst Radfahrer aufrecht. Die kaufmännische Welt erlitt schwere Schäden durch die Stockung des Verkehrs und ertrag diese Calamität sehr unruhig. Die Eisenbahn-Angestellten verhielten sich während dieser Zeit ganz ruhig. Am Sonntag, 24. d., intervenirte der Vicegouverneur bei den Streitenden und diese erklärten denn auch, den Dienst wieder aufnehmen zu wollen. Die ersten Züge wurden aber erst am Montag, 25. d., abgelassen.

(Lobenswerthe, patriotische That) ist es seitens der Direction des weltberühmten Herkulshabades, daß sie es durch eine 50%ige Preisermäßigung dem minder bemittelten Publicum ermöglicht, sich bedarf Wiederherstellung der Gesundheit bis Juli und nach dem 26. August an der ozonreichen, staubfreien Luft des Bades erquicken und in den naturwarmen schwefelreichen und hochalkalischen Quellen gegen Nephros, chronische Gicht, Rheuma, Weinkrankheiten, Blutarthrit, Frauenleiden u. Heilung finden zu können. Die Begünstigung genießen Staatsbeamte, Comitats-, Stadt- und Gemeindegemeinde-Beamte, Schauspieler, Notäre, Professoren, Lehrer, Beamte, Touristen u. Pension-System. Nähere Erläuterung und Prospect verleiht bereitwillig die Direction.

(Streit.) Die Budapester Expeditoren hielten am 28. d. Abends im Dreifelderlocale auf der Androff-ut unter dem Vorsitze Emerich Sonnenberg's eine Conferenz, in welcher die Forderungen der Lastenwerkstatthalter erörtert wurden. Der Vorsitzende betonte, daß die Richter der Expeditoren am wenigsten Anlaß zur Klage haben und wies mit Daten nach, daß der am schlechtesten bezahlte Expeditur-führer 108 Kronen monatlich verdiene. Zahlreiche Expeditoren-Firmen zahlten 120-240 Kronen fixe Kautschelöhne monatlich, außerdem Ueber-lohnentlohn. Nach längerer Discussion erklärten sich die Expeditoren selbständig und beschloßen, weitere Concessionen nicht zu gewähren. Die Richter sollen nun aufgefordert werden, den Dienst aufzunehmen, im Weigerungsfalle steht ihre Entlassung bevor. Für Ertrag der Entloffenen ist gesorgt. — Aus Gyula wird gemeldet: Die Zimmermaler sind in Aufstand getreten, ebenso die Arbeiter der Reisknischen Zündwaaren-fabrik und der Dampfmaschine. Die Arbeiter fordern jetzt 80 Kreuzer, zur Erntezeit 1 Gulden 40 Kreuzer Tagelohn. Vicegouverneur Dr. Alexander Babry hat zum Schutze der beim Baue thätigen Arbeiter Gendarmen requirirt. — Nach Meldungen der Prager Blätter sind in Schütten-hofen am 26. d. M. sämtliche in den Lederfabriken der Firma A. Schwarztopf, Fürth und L. F. Schwarztopf beschäftigten Vohgerber in den Aufstand getreten. Auch in den beiden Lederfabriken in Klattau macht sich unter den Gerbern eine Bewegung bemerkbar, welche den Ausbruch eines Streikes befürchten läßt. — Am 27. d. trat in Czernowitz eine Ausschrotung von frischem Fleisch nach verschiedenen Qualitäten ein-geliefert und das Fleisch leichter Qualität zu billigeren Preisen verkauft werden mußte. Da die Fleischhauer sich weigerten, dieser Verfügung des Magistrates sich zu unterwerfen, brach heute ein allgemeiner Fleisch-hauer-Streik aus. Die Stadt ist vorläufig noch mit frischem Fleisch versorgt. Der Magistrat erklärt in einer Kundmachung, daß wenn binnen drei Tagen der Streik nicht beigelegt sei, der Magistrat für die Zufuhr frischen Fleisches selbst Vorkehrung treffen werde. Das Militär befestigt die Mannschaften während dreier Tage mit Conserven. Falls der Streik nicht beigelegt wird, sind die Militär-Vieferanten verpflichtet, lebendes Vieh zur Verfügung zu stellen.

(Der 1. Mai und die Arbeiter.) Der Großwardeiner Oberstadthauptmann hat den für den 1. Mai geplanten Aufzug der Socialisten verboten. Die socialdemokratische Parteileitung beschloß mit Rücksicht darauf, daß Minister-Präsident Graf Stefan Tisza die Socialisten verfolge und empören lasse, von einem Umzuge abzusehen und am 1. Mai in den Fachgenossenschaftlichen Vorträge für die Arbeiter zu ver-anstalten.

(Es ist kein Geheimniß,) daß eine Dame der anderen das modernste und wirksamste Schönheitsmittel Földes' Margit-Creme empfiehlt. Dieses weltberühmte Gesicht-Schönheits- und Verfeinerungs-Mittel ist chemisch ganz rein, enthält gar keine schädlichen Stoffe und ist fettesfrei. Ausgezeichnetes Wahrungsmittel gegen Einfluß von Sonne

und Wind. Große Tiegel 2 Kronen, kleine 1 Krone. Erhältlich beim Erzeuger Apotheker Földes in Arad und in allen Apotheken. Geleglich geschickt.

(Verschiedenes.) Aus Neutra wird vom 28. d. gemeldet: In dem Nachbarorte Czabaj ist heute Nacht ein Feuer ausgebrochen, welches neun Wohnhäuser samt Nebengebäuden zerstörte. Leider sind dem Brände auch elf Menschen zum Opfer gefallen, die man nur als ganz verkohlte Leichen auffand. Den großen Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, weitere 20 Menschen aus den Gluthen zu retten, aber viele von ihnen erlitten schwere Brandwunden. In einem Hause verbrannte eine Mutter mit vier Kindern; der Vater, mit tödlichen Brandwunden bedeckt, konnte gerettet werden. Die schwer Verletzten wurden in das Spital nach Neutra befördert. Das Glend ist groß, da die Abgebrannten zumeist ganz arme Leute waren. Wie verlautet, soll das Feuer aus Nothe gelegt worden sein. — Aus Nemesbata wird vom 28. d. berichtet: Dem milden Frühjahrsweetter ist winterliche Kälte gefolgt. Seit Mitter-nacht herrscht dichter Schneefall.

(Waldbrand.) Wie aus Großwardein gemeldet wird, wüthet in der Gegend von Belényes ein riesiger Waldbrand. Gegenwärtig stehen die Forste der folgenden Gemeinden in Flammen: Szeneß, Kis-Belényes, Budurata, Kerehulya, Meziad, Tarlajsa; der Brand erstreckt sich auf fast 2000 Joch. Der brennende Wald ist zumeist Eigenthum des Großwardeiner griechisch-katholischen Bisthums. Die Rettungsarbeiten sind dadurch erschwert, daß der größte Theil der Gendarmen wegen des Jahrmarktes nach Belényes beordert wurde, wo man den Ausbruch socialistischer Unruhen befürchtet.

(Wunderbar) ist jener Erfolg, welchen die geehrten Damen durch den Gebrauch der echt englischen Gurkenmilch erreichen. Entfernt von der Gesichtshaut nach einigen Tagen Sommerprossen, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, glättet die Falten und Runzeln, verleiht dem Gesichte, ohne der Haut schädlich zu sein, einen weißen, frischen und feinen Teint. Ein auf den Pariser und Wiener Ausstellungen aus-gezeichnetes Mittel, welches wie bei uns, so auch in England sämtliche anderen Schönheitsmittel verdrängt. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurkenmilch 1 Kr. und Ruder 1-20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Hauptvertrieb durch E. Balassa's Apotheke, Budapest-Grätzbeifalva.

(Aus Nah und Fern.) Aus Lemberg wird vom 27. d. berichtet: In Zagorz stürzte der Pfad der Dampfbaades ein, wodurch eine Panik unter den Badegästen entstand. Zwölf Personen erlitten schwere Verletzungen; zahlreiche andere Personen wurden leicht verletzt. — Am 27. d. Mts. um 4 Uhr Nachmittags wurden in Warchau in der Dookifstraße ein Adjunct des Chefs der Geheimpolizei und ein Adjunct des Polizei-Commissärs, sowie zwei Polizisten beim Eintritt in ein Haus von einer Bande mit Revolvern und Messern angefallen. Die beiden Erstgenannten wurden getödtet, die zwei Polizisten verwundet. Vier Attentäter wurden verhaftet. — Aus Paris wird berichtet: Vor vierzehn Tagen wurde ein an den Stufen der Madelaine-Kirche ausgelegtes, zweijähriges, nett gefledetes Kind gefunden, das nur einige englische Worte sprechen konnte. Es wurde der Verwaltung des englischen Hospitals zur Obhut übergeben. In dem vom „Petit Parisien“ veröffentlichten Porträt des Kindes erkannte eine bei London wohnhafte Amme das ihr anvertraute und dann von Unbekannten geraubte Söhnchen des ermordeten Präsidenten der Republik Guatemala, Barrios, dessen Frau in Folge der Schwereitschuld wahnsinnig geworden ist. Die Amme erstattete ihre Meldung beim Polizeichef, der die Regierung davon verständigte. Der englische Botschafter veranlaßte, daß das Kind nach England gebracht werde, damit die Amme es agnosicire. — In Folge eines Einfurzes in dem Kohlenbergwerke von Locina in der Provinz Sevilla wurden zahlreiche Arbeiter verthüht. Bisher wurden 50 Tode und 10 Verwundete an dem Tag gebracht.

(Brände.) Aus S.-M.-Uljehel wird geschrieben: In Sztra ist die Dampfmaschine des dortigen Grundbesizers Armin Löwensohn total abgebrannt; die nahegelegenen Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden. — Am 27. d. Nachmittags brach in Witebsk ein Feuer aus, das Nacht localisirt wurde. 177 Häuser des zumeist von der ärmsten Classe der Bevölkerung bewohnten Stadtviertels brannten nieder. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Rubel. Viele Abbrändler campiren unter freiem Himmel. — In einem nächst der Stadt Mjalsk ge-legenen großen Dorfe brach eine Feuerbrunst aus, wodurch die Dristadt vollständig eingeeäschert wurde. Der angerichtete Schaden wird auf 500.000 Rubel geschätzt.

(Missethat.) Aus Innsbruck wird vom 26. d. berichtet: Anlässlich des gestrigen Concertes des Violinvirtuosen Kocian kam es zu einer riesigen Demonstration. Die Demonstranten empfangen den Künstler mit stürmischen Händelclatschen, randalirten jedoch später, piffen und johlten. Erst als die anwesende Polizei Succurs erhalten hatte, gelang es, den Saal zu säubern. Der Lärm wurde auf der Gasse fort-gesetzt und die Fenster des Concertlocals wurden eingeschlagen. Kocian konnte nur unter polizeilicher Aufsicht in sein Hotel zurückkehren und entkam glücklich der Volkswuth. — Am 26. d. M. kürzte im Bergwerk Robinson Debb der Förderkasten, der fast an der Oberfläche angelangt war, in Folge Seilrisses 2000 Fuß hinab in die Tiefe. Die Insassen wurden getödtet. 43 Eingeborene werden vermisst. — Dem „Boigt-ländischen Anzeiger“ zufolge sind in Planen in der Nacht vom 27. d. kurz nach 4 Uhr drei starke Erdstöße verspürt worden. — Der chinesische Kreuzer „Gaitien“, welcher am 26. d. 60 Meilen von Schanghai auf eine Klippe aufgefahren ist, gilt als vollständig verloren. Der amerikanische Kreuzer „New Orleans“ veruchte vergebens, das Schiff zu retten. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

(5 Heller kostet die Wichtigung) der Frühjahrs- und Sommer-Modeausstels des größten Modewaarenhauses im Lande. Ver-langen Sie mittels einer Postkarte meine Mustercollection und Sie er-halten selbe gratis und franco. Enthält die Muster der folgenden Posten: 3000 Stück Frühjahrs- und Sommerstoffe, 120 und 140 Centimeter breit, von 65 Kreuzer bis fl. 3-25. 15.000 Stück Wafschwaaeren ver-schiedene Sorten von 24 Kreuzer bis fl. 1-20. Weinerer Mátyás, Damenmode-Waarenhaus in Budapest, Andrássy-ut 3.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

(Keine Mittheilungen.) Aufgefangan worden sind in Vizakna eine dunkelbraune, 8-10 Jahre alte Stute (auf dem rechten Auge blind) und ein heiläufig 6 Monate alter Vorkiehnhund (Rücken dunkelgelb, Bauch und Nase weiß); abzuholen bis 22. Mai l. Z. bei der städtischen Polizeihauptmannschaft Vizakna. — Verloren wurde von der Schwisgasse, Reitweg bis zum Stern, ein dunkelbraunlebernes Portemonnaie mit dem Inhalt von 1 Stück 10 Kronen Papier- und einigem Kleingeld. — Verkauften hat sich im Oberdöblicher Revier eine Brackierhündin; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.
Gifela-Verein. Dieser Verein hat sich im Laufe verhältnismäßig weniger Jahre zu einem unserer größten Lebensversicherungs-Institute entwickelt; auch wieder im Jahre 1903 ist er, wie die Ziffern seines Rechnungs-Abschlusses erweisen, mächtig vorwärts geschritten. Es wurden 17.450 neue Polizzen über Kr. 21,132.000 Versicherungs-Summe aus-

gestellt, 2630 fällige Versicherungen mit Kr. 2,674.000 liquidirt und waren am Jahresende 120.627 Polizzen mit Kr. 148,672.000 Ver-sicherungs-Capital in Kraft. Die Prämien-Einnahme beträgt Kr. 6,549.000, die an Zinsen Kronen 2,322.000. Der Prämien-Reservefond ist um Kr. 4,335.000 auf Kr. 48,762.000 angewachsen, welcher Betrag voll-ständig in pupillarischer Weise angelegt ist. Neben den Prämien-Reserven verfügt der Verein über reichliche Super-Reserven und verschiedene humanitäre Fonds; von letzteren sei der Fond zur Ausstattung armer Mägdchen mit einem Vermögen von Kr. 496.000 erwähnt; er gestattet dem Vereine, dort mit Heirats-Stipendien hilfreich zu wirken, er gestattet den guten Willen beizugeben, auf dem Versicherungsweg für die Kinder zu sorgen und die materielle Kraft nicht dauernd ausreichte. Der sehr ansehnliche Reingewinn von Kr. 536.000 ermöglicht die Zuweisung einer Dividende von 7 1/2 % der Jahresablation an die Versicherten. Für ab-gelaufene 5 Jahre werden im Jahre 1904 Kr. 1,443.000 baar als Dividende an die Versicherten ausgezahlt. Die Acquisiteure des Ver-eines sind fortab der Sorge um ihre Hinterbliebenen und die Noth des Alters enthoben. Die Direction hat für diese Zwecke einen Hilfsfonds errichtet, welchem pro 1903 Kr. 21.400 zuzufügen.

Neueste Nachrichten.
London, 29. April. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Schanghai gemeldet: Dort circulirt das Gerücht, daß die Russen nach zweitägigem Kampfe am Yalu eine Niederlage erlitten hätten. Die Japaner hätten den Fluß überschritten. Die Russen hätten sich zurückgezogen.

Original-Telegramme.
Wien, 30. April. Die Czechisch-Radicalen beabsichtigen, gegen Koerber als Justizminister die Ministeranklage einzubringen. Heute Vormittags werden die Polen den Deutschen das Ultimatum der Jung-czechen übermitteln. Der Reichsrath tagt bis zum Beginne der Delegationen.
Paris, 30. April. Der Gesundheits-Zustand des Caren ist be-unruhigend; er leidet an Schlaflosigkeit in Folge geistiger Ueberanstrengung.
Tiflis, 30. April. 5000 Japaner überschritten den Jalu; hiebei wurde ein japanisches Torpedoboot in den Grund gebohrt. General Rennenkamp rückt mit 20.000 ungemein beweglichen Kosaken vor, um den Japanern in die Flanke zu fallen.

Marktbericht.
Hermannstadt, 29. April. Weizen per Hektoliter 74 bis 78 Kilo Kr. 12.40 bis 13.60, Halbrucht 68 bis 72 Kilo Kr. 10.60 bis 11.80, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. — bis —, Hafer 44 bis 50 Kilo Kr. 4.80 bis 5.60, Runkelrübe 72 bis 76 Kilo Kr. 8.40 bis 10, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 68 bis 70 Kilo Kr. 3.20 bis 4, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. 9.50 bis 10, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Ainen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Hefen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 29.80 bis 33, Mehl Nr. 0 Kr. 29.20 bis 32.40, Mehl Nr. 1 Kr. 28.40 bis 31, Mehl Nr. 3 Kr. 26.80 bis 29.60, Mehl Nr. 5 Kr. 25.60 bis 28, Speck Kr. 130, bis 156, Schweinefett Kr. 144, bis 156, rohes Schmalz Kr. 48 bis 50, Kernen-Schmalz Kr. 68, bis 72, gegossene Unschlittterben Kr. 82, bis 84, Seife je nach Qualität Kr. 45, bis 50, Heu Kr. 2.60 bis 4, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.30 bis 6, Spiritus: Raffinade Kr. 1.50, roh Kr. 1.49, Medwaare Kr. 1.56, Schwett —, Rindfleisch per Kilo Kr. — bis 1.24, Kalbfleisch Kr. — bis 1.30, Schweinefleisch Kr. 1.12 bis 1.28, Schmalz Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. — bis —, 44. Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und ge-reinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Getreide, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste
vom 30. April.
Hotel Kaiserlicher Kaiser. Barbu, Buchhalter, von Szagreg; Sandor, Controlor, von Klausenburg; Delberg, Gerichtsrath, von Karlsburg; Thobon, Neu-tenant, Szabo, Director, Barga, Hecht, Horvath, Schiff, Bartol, Berger, Kaufleute, von Budapest; Regentin, Pferde-Händler, von Szamos-Ujvar; Tapolcso, Kaufmann, von Mediasa; Goltz, Major, Reich, Pollat, Sittenberg, Girsch, Majorsky, Lehner, Kaufmann, Kaufleute, von Wien; Grigorescu, Kaufmann, von Bukarest; Alexer, Kaufmann, von Großwardein; Schmidt, Kaufmann, von Dresden; Jarsas, Beamter, von Brestoi; Gaal, Beamter, von Gelnau.
Hotel Neuhäuser. Bapp, Grundbesitzer, von Blasendorf; Drachul, Neu-tenant, von Prag; Dr. Bohl sammi Gattin, Advocat, Blasescu, Praefect, von Salina; Deppner, Deconom, von Feldsdorf; Töschy, Unternehmer, Dr. Molnar, Officiers-Stellvertreter, Zentralsche, Ingenieur, von Budapest; Santiu, Notar, Comita, Kaufmann, von Szelliste; Gönczy, Thierarzt, von Neuhäuser; Flora, Musiker, von Klausenburg; Belter, Beamter, von Szagreg; Boicescu, Ingenieur, Victorian, Privatier, Mosein, Kaufmann, von Rimnik; Cerni, Privatier, von Arad; Ciucaanu, Privatier, von Kronstadt; Cerni, Privatier, Cermolasta, Kaufmann, von Wien; Stefanescu, Hofeich, Kaufleute, von Curte de Argis; Kojenzweig, Baratti, Kaufleute, von Großwardein; Roth, Kaufmann, von Tövis.
Hotel Welker. Hager, Mühlbesitzer, von Agneßeln; Graf, Mediamer, von Bietbalm; Köves, Reisender, von Budapest; Schachmayer, Kaufmann, von Temesvar; Sojan, Wirtschafts-Beamter, von Petersdorf; Soltes, Deconom, von Rimneu.
Hotel Wihain. Mendelovits, Reisender, von Mestoloz; Popa, Landwirth, von Somosheste; Ujhelyi, Conditior, von Wien; Pojestu, Pferdehändler, Pojestu, Chirilescu, Coie-Ranciu, Kaufleute, von Rumänien.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 29. April.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	118.35	1860-er Lose	152.—
4-%ige „ „ „ „	97.85	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1605.—
3 1/2-%ige „ „ „ „	89.60	Ungarische Credit-Actien	757.25
3-%ige „ „ „ „	88.50	Deferr.-ungar. Credit-Actien	642.—
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.50	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	642.75
Ungarische Prämien-Lose	209.—	20 Francs-Stücke	19.04
4-%ige Reichsrenten-Lose	161.—	Deutsche Reichsmark	117.15
4-%. co. Deferr. Kron-Rente (Mai)	99.50	Londen a vista	239.35
4-%. co. „ „ „ „	100.25	Paris a vista	95.35
4-%ige Deferr. Gold-Rente	119.30	R. u. f. Ducaten	11.36
4-%ige „ „ „ „	99.45	20 Mart	23.43
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4-%ige „ „ „ „	102.—	allgemeinen Sparcasse V. Emission	102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 29. April.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	118.—	3 1/2-%ige Deferr. Investitions-Rente	91.20
4-%ige „ „ „ „	97.85	1860-er Lose	152.25
3 1/2-%ige „ „ „ „	89.40	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1604.—
3-%ige „ „ „ „	88.50	Ungarische Credit-Actien	755.—
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.25	Deferr.-ungar. Credit-Actien	642.—
Ungarische Prämien-Lose	209.—	20 Francs-Stücke	19.05
4-%ige Reichsrenten-Lose	161.50	Deutsche Reichsmark	117.15
4-%. co. Deferr. Kron-Rente (Mai)	99.80	Londen a vista	239.32
4-%. co. „ „ „ „	99.50	Paris a vista	95.35
4-%ige Deferr. Gold-Rente	119.35	R. u. f. Ducaten	11.36
4-%ige „ „ „ „	99.60	Italienische Rira	95.15
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4-%ige „ „ „ „	102.—	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50

Hermannstädter Mänsen-Platzcours
vom 30. April.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mart-Stücke	Kauf	Verkauf
Bei (Noten)	11.26	11.36	Rapoleon'dor	19.02	19.12
Bei (Silber)	94.70	95.10	Rubel (Noten)	253.—	254.50
Bei (Silber)	94.—	94.90	Rubel (Silber)	243.—	245.—
Bei (Vire (Gold))	21.50	21.70			
Pfund Sterling	23.86	24.06			

Ein tüchtiges
verlässliches Fräulein
wird sofort als Verkäuferin aufgenommen in der
Conditorei Boda.
(388) 1-2

Für Bauunternehmer!

Die Spar- und Credit-Anstalt „Cordiana“ in Hochfeld schreibt hiemit den Concurs zum Bau eines Anstalts-Gebäudes, präliminirt mit Nr. 3560-41, bis zum 15. Mai 1904 aus. [386] 1-1
Plan und Conditionen können bei der Anstalt in Hochfeld eingesehen werden.

Das Parterre-Haus
Fingerlingsgasse Nr. 3

mit Werkstätte und Häckerkammer ist zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Viehmarktplatz Nr. 10 links unter der Thoreinfahrt. [374] 2-3

Als Lehrling

findet ein guterzogener Knabe sofort Aufnahme bei
Franz Jahn Söhne,
Specerei-, Material-, Farbwaren- und Samen-Handlung, [387] 1-2
Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 31.

Vicitations = Aundmachung.

In den Amtlocalitäten der Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, findet

am 10. Mai d. J.

und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 1/2 3 bis 6 Uhr Nachmittags die

Licitation

der bis zum 31. März d. J. verfallenen Pfänder (Pretiosen und Wertpapiere bis incl. Nr. 4525 ex 1903, Effecten und Waaren bis incl. Nr. 6115 ex 1903) statt.

Dienstag den 10. Mai wird mit dem Verkauf der Pretiosen begonnen, Freitag und Samstag kommen die Effecten zur Vicitation.

Verfallene Pfänder können bis zum Beginn der Vicitation ausgelöst oder umgekehrt (Effecten werden nicht umgekehrt) werden. Diesbezügliche Correspondenzen finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben spätestens am 9. Mai einlangen und mit dem Pfandschein auch derjenige Betrag eingeschickt wird, welcher die Zinsen sammt Spesen behufs Umschreibung, oder bei gewöhnlicher Auslösung außer Zinsen und Spesen auch das Darlehen deckt.

Anmerkung: Vicitations-Ueberschüsse können während den Amtstunden innerhalb drei Jahren vom Vicitationsstage an gerechnet, gegen Rückstellung des Original-Pfandscheines bei der Anstaltscaffa behoben werden. Nach dieser Zeit werden dieselben zu gemeinnützigen Zwecken an die Behörde abgeführt.

Hermannstadt, am 1. April 1904. [289] 3-3

Die Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt.

Alte Ziegel

zu verkaufen.

Näheres beim Baumeister Franz Szalay, Rothen-thurm-Strasse 2a. [190] 9-10

Hermannsgarten eröffnet!

Bei Beginn der Garten-Saison wird für Tanzkränzchen, Concerte und sonstige festliche Anlässe der

Glaspavillon zur freien Benützung

angelegentlich empfohlen. Neuhergerichtete Kegelbahn für geschlossene Gesellschaften zur gef. Benützung.
Hochachtungsvoll

Witwe **Helene Singer.**

Günstiger Geschäfts-Verkauf!

Mit 5000 Gulden

kann mein gut gehendes und schön eingerichtetes
Mode-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft
gekauft werden.

C. Nedelkovits,
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2.

Bis dahin wird in meinem Geschäft

zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Telegramm!

Melde hochachtungsvoll. **Habermann's Bräuhausgarten offen.**

Vorzügliches Bier, guter naturreiner Wein gelangt zum Ausschank. Schmackhafte Speisen, solide Preise bei aufmerksamer Bedienung. — Für Vereine, Clubs und Hochzeiten ein grosser schöner Saal. Zwei Kegelbahnen zur gefälligen Benützung zur Verfügung. — Kost-Abonnements werden entgegengenommen. [359] 2-2

Eröffnung am 1. Mai 1904. Bei günstiger Witterung von 10-12 Uhr Fröhschoppen-Concert der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 2. — Entrée frei.

Geneigten Zuspruch erbittet sich

G. A. König.

Reparaturen werden genauest in eigener Werkstätte verfertigt!

Neuheiten!

Neuheiten!

Filzhüte neuester Frühjahrsformen

für

Herren und Knaben,

concurrerlos in Qualität, Form und Preis,

Knaben-Hüte neuester Formen von 1 K 40 h. bis 3 K 60 h.,
Herren-Hüte elegant u. dauerhaft von 2 K 40 h. bis 10 K — h.,

empfehle hochachtungsvoll

Fritz Connerth.

Vorherrschend modern sind meist niedere Formen mit stark aufgestelltem Rand (Krempel), welche sich durch überaus elegantes Tragen auszeichnen, dauernd, elastisch und formhaltend sind. [111] 22

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt!

Dr. Fr. Schönfeld & Comp. in Düsseldorf.

Feinste Künstler-Oelfarben

Oel-Studienfarben

Pinsel, Firnisse, Fixativ etc.

erhältlich in der

Droguerie „Morscher“.

Original-Fabrikspreise.

(381) 1-10

Salzbad Vizakna (Salzburg).

Im Neubau „Zur Stadt Pretoria“

nächst den Bädern mit grosser Veranda nebst grossem Garten sind

12 komplett

möblirte einzelne Zimmer

monatlich zu vermieten.

Etwaige Auskünfte ertheilt der Hausbezoeger in Vizakna und Sigm. Ferderber, Hermannstadt. [370] 1-2

Verlag von W. Krafft in Hermannstadt.

Mai 1904 gelangt zur Ausgabe:

Adressbuch der Stadt Hermannstadt.

Herausgegeben vom Hermannstädter Bürger- und Gewerbeverein.

Bearbeitet von

Magistratsrath **Gustav Theis,** Gewerbevereins-Secretär.

X. Jahrgang mit einem in 2 Farben gedruckten Stadtplan.

Subscriptions-Preis bis 15. Mai Kronen 2.50.

Nach diesem Termin tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.



Nr. 190 C.
Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.
50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.—, Doppelmantel fl. 6.—.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren - Lager

empfehle billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

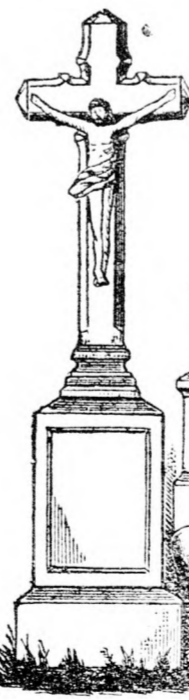
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [235] 68

Josef Roubischek jun.,

Bildhauer und Steinmetzmeister,
Werkplatz u. grösstes Monumenten-Lager,
Hermannstadt - Nagyszeben,
Burgergasse Nr. 36

Nitiale in Kézdi-Vásárhely.

Eigener Steinbruch in Kézdi-Polyán.



Von meinen persönlich im Auslande gemachten Einkäufen zurückgeführt, gebe ich einem hochgeehrten Publicum bekannt, dass die dort erworbenen **Monumente und Grabdenkmäler** soeben angekommen sind und mein schon bisher als in Siebenbürgen anerkannt **grösstes und reichhaltigstes Lager von Monumenten und Grabdenkmälern** verschiedenster Formen und Steingattungen, wie: **norwegischer Labrador, schwedischer tief-schwarzer Granit, dunkelgrüner Syenit, heller und dunkler schlesischer Granit, dann italienischer Carrara-, graublauer, schwarzer und weisser schlesischer Marmor, sowie ver-zügliche Sandsteine** aus meinem eigenen **Kézdi-Polyáner Steinbruch** und der harten **Collauer Steine**, nun um ein Bedeutendes vermehrt und ergänzt ist. [290] 5-8

„Je größer der Einkauf, um so vortheilhaftere Preise“, diesen Umstand habe ich bei meinen heurigen Einkäufen wohlweislich ausgenutzt und bin daher in der angenehmen Lage, meine geehrten Kunden mit besonderen Vorzugspreisen bedienen zu können, und zwar habe ich circa 300 Steine von 10 bis 1500 Kr. per Stück lagernd.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Stufen, Platten, Radabweisern, Schleifsteinen, Trägen** etc. Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagenden **Reparaturen, Gravirungen und Vergoldungen** zu den **billigsten Preisen**.

Dem geehrten Publicum mich bestens empfehlend, lade ich Jeden höflich ein, sich mein **Monumenten-Lager** auch bei dem geringsten Bedarf anzusehen, indem es eine **Schenswürdigkeit für Hermannstadt** bildet.

Hochachtungsvoll

Josef Roubischek jun.

Burgergasse Nr. 36.

Siehe eine Beilage.

Notizen.

(Fürcht, lebendig begraben zu werden.) Wie aus London vom 18. d. geschrieben wird, starb dabeist vor einigen Tagen eine in England geschätzte Novellistin, Miss Power Cobbe, die zeitweilig von der Angst beherrscht wurde, lebendig begraben zu werden. Die Schriftstellerin legte stets, ehe sie zur Ruhe ging, einen darauf bezüglichen Zettel auf den Tisch, worin sie für den Fall ihrer etwaigen plötzlichen Erkrankung oder Bewußtlosigkeit zc. Vorkehrungen durch Berufung eines Arztes u. s. w. traf. In ihrem Testamente hatte sie verfügt, daß ihr vor dem Begräbnis die Arterien des Halses vollständig durchschnitten werden müßten, ebenso die Luftröhre, damit, wie es in dem grüseligen Schriftstücke hieß, jegliche Möglichkeit einer Wiederbelebung im Falle des Scheintodes unmöglich sei. An die stricte Erfüllung dieser Bedingung, die nur in Anwesenheit der Operateure ausgeführt werden durfte, knüpfte sie die Gültigkeit verschiedener Legate. Diese sonderbare letztwillige Verfügung der Miss Cobbe wurde thatsächlich erfüllt und das Leichenbegängnis fand hierauf statt. — Die Besorgnis, lebendig begraben zu werden, ist in England sehr stark verbreitet und es besteht in London sogar ein eigener großer Verein von vielen Hunderten Mitgliedern zur Verhinderung von Begräbnissen scheinotter Personen, oder mindestens zu deren Erleichterung. Der Verein strebt eine Reform der für unzureichend gehaltenen Totenbestattung an und legt in allen Fällen von Vererbung von Scheintoten mit seiner Propaganda energisch ein. Die Mitglieder erhalten, ehe sie der Erde überantwortet werden, Läute-Apparate in die Hände gesteckt zc. — (Der Spielplan der Classen-Lotterie.) Der Spielplan der kön. ung. priv. Classen-Lotterie, aus welchem es ersichtlich ist, daß an der Verlosung von 14,459,000 Kronen 110,000 Lose sich beteiligen, ist dem Publicum allgemein bekannt. Auch wird es überall anerkannt, daß der Spielplan der kön. ung. priv. Classen-Lotterie der beste aller Classen-Lotterie-Spielpläne ist. Trotzdem erblickt man in dem Spielpläne nur eine große Zahlen- und Bifferreihe. Erst unlängst, als es uns gelangungen war, einige Daten über factische Gewinne der Treffer zu erwerben

und sie zu veröffentlichen, ist diese Zahlenreihe durch die Lebhaftigkeit des Lebens uns Allen näher getreten und ist Allen erfasslicher geworden. Wir haben eine ganze Reihe von Gewinnern: Gewerbetreibende, Beamte, Kaufleute, Landwirthe, Angestellte und Selbstständige Revue passiren lassen, die durch den Besitz eines Achte- oder eines Viertelloses vermögend geworden sind. Sie waren die lebendigen Zeugen und Verkünder der Vortrefflichkeit des Spielplanes unserer kön. ung. priv. Classen-Lotterie.

(Weiße Regier.) Die sprichwörtlich unlösbare Aufgabe, „Mohren weißzuwaschen“, hat ihren Meister gefunden. Ein Professor der Universität Philadelphia, der Dermatologe Henry Hancock, hat — allerdings nicht nach langjährigen Bemühungen und Versuchen, sondern zufällig — das Mittel gefunden, Farbige in Weiße zu verwandeln. So berichtet ganz ernsthaft der „Newyork Herald“. Der Arzt — Specialist für Lupus-Kranke — hat bei der Behandlung eines Farbigen die Beobachtung gemacht, daß durch die X-Strahlen verschiedene Hautstellen hell gefärbt wurden. Die ausgebehendere Anwendung jener Strahlen hat dazu geführt, einen Neger vollständig zu bleichen, und der Entdecker zweifelt nicht daran, daß es ein Leichtes wäre, alle Schwarzen Amerikas in ganz schmerzloser und wohlfeiler Art in Weiße zu verwandeln und so eine höchst bedeutungsvolle Frage zu lösen, die jenseits des Oceans so viele ernsthafteste Köpfe beschäftigt. Man wollte sich über die Haltung der dunklen Völkern unterrichten und hat erfahren, daß die Neger sich zunächst der Sache gegenüber reservirt verhielten. Sollte das Bleichen facultativ eingeführt werden — bemerkt ein französisches Blatt — wird man wenig Schwierigkeiten begegnen, aber das obligatorische Entfärben dürfte zu Verwicklungen führen, denn die meisten Schwarzen halten auf ihre Farbe aus Familienrücksichten, Gemeingeist und sogar aus ästhetischen Gründen. Dann verdienen viele Mohren ihren Lebensunterhalt gerade durch ihre Hautfarbe, zum Beispiel die Reclame-Neger der Hotels zc., sie würden mit ihrer angeborenen Hautfarbe auch ihr Brod verlieren. Dazu soll man es nicht kommen lassen. Man weiß noch nicht — fügt das Pariser Blatt scherzhaft hinzu — was der vielgenannte Neger-Agitator M. Booker zu der Neuerung

sagen wird, aber seine Meinung dürfte keine günstige sein, man würde ihn dann auch nicht mehr bemerken, wenn er — im „Maison Blanche“ fröhlich ist.

(Böse Zungen.) Wieder einmal das Lied vom armen, strebsamen Nähermädchen, das mit harter Arbeit ihr eigenes und ihrer Mutter Dasein fristete. Doch war ihr Glück vollkommen, denn der Zimmerherr, der das sonst wohlgezogene Mädchen von Herzen liebte, hatte sich schon längst mit ihr verlobt. Es war ein niedliches Nest da oben die kleine Wohnung, wo in einem Zimmerchen das Mädchen das tägliche Brod erwarb, und im anderen der Bräutigam, ein angehender Arzt, tief versunken in seinen Studien so eifrig bestrebt war, sein Diplom sich so schnell wie möglich zu verschaffen. Der große Tag seiner Promotion stand vor der Thür, als ihm eine Nachbarin im Hause heimlich mittheilte, das Mädchen bekäme allmonatlich ein geheimes Schreiben in farbigem Couvert von einem gar großen Herrn, und ihn dabei wohlwollend warnte, so ein Mädchen nicht zu heiraten. Verzweifelt hat der Bräutigam das Mädchen um Erklärung, welche gerne eingestand, allmonatlich ein farbig eingehülltes Schreiben zu erhalten, jedoch den Namen des Einsenders erst nach Erlangung des Doctorgrades ihres Bräutigams nennen zu wollen erklärte. Der beiderseitige Tag kam, und gerade wollte die Braut das geheimnißvolle corpus delicti aus ihrer Schublade nehmen, als an der Thür gepocht wurde und zwei Herren mit vor Freude hellstrahlendem Gesichte eintraten und ihr die freudige Botschaft vom Widapster Bankhause Török A. & Co. brachten, ihr dort gekauftes Loos sei heute mit einem großen Treffer gezogen worden, und sich gleichzeitig die Rückgabe des Originallooses zur Auszahlung der Gewinnsumme erbat. So bewies die Braut, die zufällig sämmtliche an sich adressirten farbigem Couverts des Bankhauses Török A. & Co. sorgsam aufbewahrt hatte, daß diese kleine geheimnißvollen Briefe von einem großen Herrn waren, sondern geschäftliche Briefe des mit Glück operirenden Bankhauses Török A. & Co. Budapest, Theresienring 46, und nur böse Zungen, welche ihr das Glück mißgönnten, bestrebt waren, ihr dasselbe abwendig zu machen.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 7. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Paul Szalay in Havi. (Márosújváros Bezirksgericht.)
Am 7. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Marie Potoczky geb. Daniel in Großschenk. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 7. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Emerich Ferró in Martosfalva. (Residualarbeitsgericht.)
Am 10. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Frau des Géza Korondi in Karlsburg. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 10. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Gerhard Karzi in Dombos. (Großschenkter Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Gistherrscher Gerichtschofe zur Anmeldung von Anträgen auf die Concursmasse des Eugen Simon in Gist-Szereda bis 15. Mai.
Vom Mühlbacher Bezirksgerichte an Mathias Plattner jun. zur Tagfahrt am 16. Mai zu erscheinen.
Vom Székelyudvarhelyer Gerichtschofe an Johann Ana, zur Tagfahrt am 28. Mai zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtschofe an Julius Jaschik, zur Tagfahrt am 28. Mai zu erscheinen.
Vom Klausenburger Gerichtschofe an Franz Butsi, am 3. an die Nachbarn der Klausenburger Vorwärts-Sparcassa-A. u. N. Gesellschaft am 6. Juni zur Tagfahrt zu erscheinen.
Vom Keszterer Bezirksgerichte an Johann Urdca, zur Tagfahrt am 6. Juni zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtschofe an Julius Schneidendorf, zur Tagfahrt am 7. Juni zu erscheinen.
Vom Klausenburger Gerichtschofe an Eugen Mezei, zur Tagfahrt am 21. Juni zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtschofe an Michael Thois, zur Tagfahrt am 28. Juni zu erscheinen.
Vom k. öst. Notar Benjamin Svabics in Hermannstadt an Heinrich Wagner, zur Tagfahrt in Erblichkeitssache am 16. August zu erscheinen.

Erdledigungen.

Beim Hatgeber f. Steueranteile eine Official-Stelle. Gesuche bis 10. Mai.
Bei der Hermannstädter f. Anwaltschaft die Amtsdienersstelle. Gesuche bis 8. Juni.

Nicht zu übersehen! Das berühmte Prima-Buchen-Brennholz

loftet ab Magazin per Meter-Klafter 21 Kronen. In's Haus geführt 22 Kronen. Geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen.

Bestellungen übernimmt Herr F. Fleck und A. Preiss, Grosser Ring Nr. 2, Herr E. Schäffer, Feiler, Heltauergasse Nr. 41, und der Eigenthümer Johann Mihaiu, Hotelier, Saggasse Nr. 11.

Gratis für Jedermann unser neuester Antiquariats-Katalog

über Tausende werthvolle Bücher aus allen Gebieten, Summaritica, Ficanterie, zu enorm herabgesetzten Preisen. M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX 3, Währingerstrasse 5.

Richters Liniment, Capsici comp.

Unter-Vain-Gewässer ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Wundervolligen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalfläschchen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken. Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

J. W. Richter & Co., f. u. l. Hof. (930) 35-40

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Klinisch erprobt; bei Blutarmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Ärzten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. K. 5.—, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chococade-Tabletten 100 St. K. 1.80. (1108 41-50)

Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate.

Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks von K. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Copirpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. l. Hof-Manu-factur für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Copiranstalt für Amateure. Wien, Graben 31. (348) 3-10



Tadellose Marmeladen.

licht, schneidfest, rein: Marillen, Weichsel, Himbeer, Ribisel, Hagebutten, Pfirsiche, Heidelbeer, Orange, Preiselbeer. Ananas K. 2.—, Apfel K. —.76, Pflaume K. —.68, Melange K. —.90, Preiselbeer-Compot. K. 1.—. Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme von Dosen zu K. 1.40 à 14 Heller per 1 Kilo höher. Grüne Erbsen: Extra feine K. 1.30, Feine K. 1.—, Suppenerbse K. —.70 per 1 Kilo, in Dosen zu circa 1 und 1/2 Kilo. Paradiesmarke etc. K. 1.10. Sämmtliche Sorten Dunstobst feinst billigst berechnet.

Conserven-Fabrik Hermann Taussig, Prag-Karolinenthal.

Bei Abnahme von 30 Kilo diverser Conserven franco per Bahn und franco Kiste. (313) 4



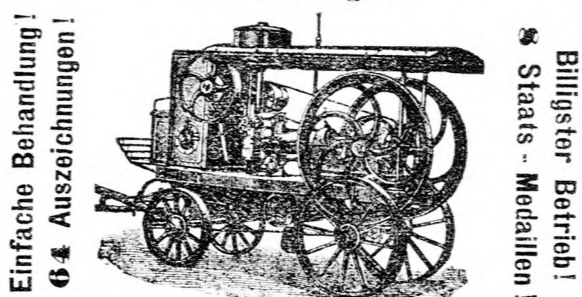
Dresdner Motoren-Fabrik A.-G.

(vorm. Hille) Filialniederlassung u. Werkstätte

IGNÁZ GELLÉRT & Co., Budapest, VI., Theresienring 41.

(Telephon 12-91.)

Wir empfehlen die anerkannt besten, vollkommensten, dauerhaftesten gebauten Dresdner Benzin-Motoren und Locomobilen und Sauggas-Motoranlagen.



5000 Motoren zur grössten Zufriedenheit geliefert!

Für Mühlenbetrieb, zum Schroten, für Futterkammern, Milchwirthschaften, zum Holzschneiden, Wasserpumpen, zum Drusch und für jede beliebige öconomische und industrielle Arbeit die beste Betriebskraft. — Die Dresdner Motoren sind bei jeder Arbeitsconcurrentz und auf jeder Ausstellung mit ersten Preisen ausgezeichnet. (1214) 10-10

Bequeme Zahlungs-Bedingungen!!

Weitgehendste Garantien!!

Neu! In Budapest haben wir eine Haupt-Werkstätte unter Leitung eines Dresdner Obermonteurs mit fachlichstem Personal errichtet.

Letzter Monat!

Königin Elisabeth-Fond-Lotterie

unter dem höchsten Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Franz Ferdinand

Haupttreffer

100,000 Kronen Werth, ferner Treffer à 10,000, 5000, 3000, 2000, 1600, 1000 K etc. etc., im Ganzen 7000 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Ziehung unwiderruflich 28. Mai 1904 unter behördlicher Aufsicht.

Verkaufsstellen in Nagyszeben in der Wechselstube der Bodencreditanstalt; Wechselstube der Allg. Sparcassa; Adler L. Jakob & Bruder; Carl F. Jekeli, Großstrasse; Jos. Zimmermann und bei der Filial-Verwaltung der Königin Elisabeth-Fond-Lotterie, Budapest, V., Nador-utca 23. (259) 5-12

Bösendorfer's Claviere

stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „ausser Wettbewerb“ und werden allgemein als allerbeste, in Oesterreich-Ungarn unerreichte Claviere sowohl für den Salon, als auch den Concertsaal anerkannt. Den schlagendsten Beweis ergeben die Programme aller berühmten Pianisten, die in Budapest, Graz, Prag, Wien etc. fast ausschließlich auf Bösendorfer's Claviere concertiren.

Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wundervolle Spielart gewähren dem Spielenden das Vergnügen, sein Bestes unbehindert leisten zu können.

Bösendorfer hat Schule gemacht. Mit vielem Geschicke ihm nachsehend, baut

Franz Wirth, kön. griech. Hofclaviermacher,

ein überaus gediegenes, sauber gearbeitetes Clavier (Staatspreis, goldene Medaillen, Ehren-Diplome) in 3 Salon-Modellen zu 420, 450 und 500 fl.

In diesen Preislagen ist dem Fertigten auf dem Wiener Platze ein Clavier von gleich feiner Ausarbeitung nicht vorgekommen.

In Ungarn sind Claviere von Fr. Wirth sehr beliebt wegen ihres silberhellen, frischen Klanges und der ungewöhnlich lange dauernden Stimmhaltigkeit; besonders dort sehr geschätzt, wo gute Stimmer seltener zu haben sind.

Gebrüder Stingl, k. u. k. Hofclavier-Fabrik,

in 5 Modellen vertreten.

Wer weiche Fülle im gesangreichen Tone liebt, kaufe ein Clavier von

W. Fritz & Sohn.

Der fest begründete Ruf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer vollste und dauernde Zufriedenheit. Mignon 470 fl., Stutzflügel 500 fl.

Edles Fabrikat von Proksch: Piano mit „Stummzug“ 420 fl., Mignon 500 fl.

Gute Piano von Hölzl & Heitzmann von 320 fl. bis 380 fl.

Von jüngeren Firmen sind hübsche Instrumente à 250 fl., 280 fl. und 320 fl. vorräthig, auch Piano mit Stummzug, sogenannte „Harfen-Piano“. (Eine sehr wohlthuende Erfindung für die Umgebung des Lernenden.)

Berliner Piano von erster Güte.

Harmonium für Schule und Haus von

Mannborg — Leipzig

Mieth - Instrumente zu billigsten Preisen.

Erste siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung

des Victor v. Heldenberg in Hermannstadt (Nagyszeben), Heltauergasse 9, I. Stock. (88) 22

Verlässliche Erzieherinnen, Bonnen, Kinderfrauen, Verkäuferinnen, Cassierinnen, Kellnerinnen.

Aufträge für Auswärts werden genauestens durchgeführt. (Nachfrage gepflogen.) Honorar mässig. Ferner **Hôtel-Saisonpersonale** im Curorte, männlich und weiblich. Sprachkundige Zahlmarquiers, Beschliesserrinnen, Hôtel-Stubenmädchen, Köche und Köchinnen. Personale für Landwirtschaft und Schlösser. Beamte und Diener jeder Art; Gärtner und Kutscher empfiehlt kostenlos.

Institut Batek, Wien, VI., Mariahilferstrasse 49 (Telephon 2235).

GELD

auf **4%**-ige

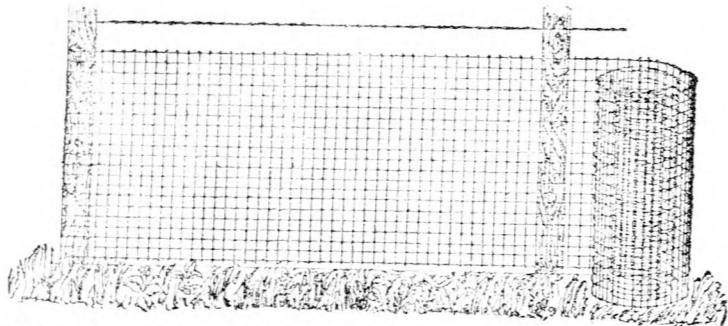
Amortisations-Darlehen bieten wir durch erstrangige Budapest und Ausländische Geld-Institute bis zu $\frac{3}{4}$ des Schätzungswertes auf I. II. Satz von 15—65 Jahren.

Personal - Credite! An Geistliche, Officiere, Staats- u. Privat-Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit u. ohne Giranten auf 1—15-jährige Zeitdauer **rasch, coulant und discret.** Convertirungen von Bank- u. Privatschulden.

Meller Lajos és Társai
Bankcommission, (242) 15—36
Budapest, VI., Dávid-utca 15.
(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)
(Retourmarke erbeten.)

Stauend billige Zäune!

Besonders wichtig für Weinbau



und Landwirthschaft.

Alexander Haidekker, Drahtgewebe-, Geflechte- u. Gitterzaun-Fabrik, Budapest, VIII., Flösi-ut Nr. 48, empfiehlt sein patentirtes „Hungaria-Geflecht“

als das praktischste und billigste Einfriedungs-Material, welches vermöge seiner zahlreichen Vorzüge alle bisherigen Drahtgeflechte übertrifft. Die nicht zu verkennenden Vorzüge dieser für den Weinbau und die Landwirtschaft **überaus wichtigen** Erfindung sind: **Billigkeit**, da die Preise dieses aus **versinktem** Eisen Draht zurzeugung gelangenden Geflechtes — an welchem Anstrich überflüssig — mit 5 Centimeter Maschenweite [310] 4—9

in Drahtstärke:	1-2	1-4	1-6	1-8	2-2	2-5	2-8	Millimeter
blos	40	48	56	64	72	86	100	120
meter vorrätig:	1 und 2 Meter hoch in sämtlichen Drahtstärken, 1 1/2 Meter hoch nur in 2-2, 2-5 und 2-8 millimeterigen Drahtstärken.							

Wit 3x5 Centimeter Maschenweite (längliche Dehnung) in Drahtstärke: 1-2, 1-4, 1-6, 1-8, 2-2, 2-5, 2-8 Millimeter. **58, 66, 74, 82, 96, 110, 130, 150 Heller per Quadratmeter** vorrätig in sämtlichen Drahtstärken 1 Meter hoch. Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe rechnet sich blos 1 Heller pro Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung an.

Zweckmäßigkeit. Die engen Maschen des Hungaria-Geflechtes verhindern das Durchdringen selbst kleinen Geflügels; die oberen und unteren Enden sind stachelig, was dem Schutze gegen das Überklettern dient. Die wagrecht laufenden Doppeldrähte sind seilartig gedreht, weshalb das Geflecht auch eine große Widerstandsfähigkeit besitzt, während die senkrecht laufenden Drähte gewellt sind und ein Verziehen der Drähte daher ausgeschlossen.

Leichte Wartung des Zaunes. Das Hungaria-Geflecht benötigt nicht — wie es bei anderen Geflechtes unumgänglich nötig — Spanndrähte und Spannschrauben, sondern wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppel-nägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt und bleibt soeben dauernd schön glatt und stramm. Durch das Aufspannen einiger Weiben Stacheldrähte kann der Zaun beliebig erhöht werden. **Preis des Stacheldrahtes** Raumbücheln, Lawn-Tennis-Pläzen haben die Drahtstärken 1-2 bis 2-2 mm., während für Frontenzäunungen vor Häusern, Villen etc. die Drahtstärken 2-2 bis 2-8 mm. als empfehlenswert erscheinen.

6 Heller per Meter. Besondere Eignung zur Einfriedung von Palaneten, Geflügelhöfen, Gärten, Wirtschaftshöfen, Baumgärten, Lawn-Tennis-Pläzen haben die Drahtstärken 1-2 bis 2-2 mm., während für Frontenzäunungen vor Häusern, Villen etc. die Drahtstärken 2-2 bis 2-8 mm. als empfehlenswert erscheinen. **Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!** Ferner erzeugt und liefert die Fabrik zu wohlfeilen Preisen: gewöhnliche Hand- und Malchin-Drahtgeflechte zu verschiedenen Zwecken. Villen-, Park- und Terrassen-Gitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid konstruirte Tore und Thüren, Wurzgitter zur Heuterung von Schotter, Gartenerde etc., Feinstgitter für Gasmarien, Lichtenmaulwürfe, Hummelfänger, Dreschmaschinen-Sortiercylinder, Heuter, Siebe und allerlei Sieb- und Drahtarbeiten. **Preiscontante gratis!** **Solide, billige und exacte Bedienung!**

Die Buchdruckerei

Friedrich Roth vormals **Adolf Reissenberger**

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,

übernimmt

alle Arten Buchdruck - Arbeiten

in jeder Farbe zur schnellen, correcten und preiswerthen Ausführung in den drei Landessprachen.

Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ 120. Jahrgang.

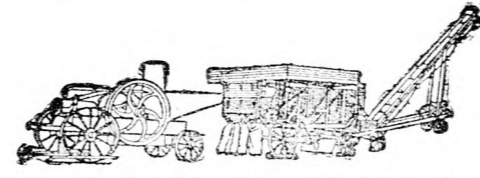
Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.

1903 Bistritz mit 2 ersten Preisen 2 Silbernen Medaillen ausgezeichnet!
1903 Klausenburg mit 2 Ehrendiplomen!
1902 Pressburg mit 3 Diplomen!

Ludwig Kállai, Budapest, VI., Fabrikgasse 50, Benzin-Motore und Elektrische

Grösste Garantie für vorzüglichen Drusch!!

Benzinlocomobil-Dreschgarnturen



Reite und einfache Motor-Dreschgarntur der Gegenwart.

Leichteste Handhabung, sicherer Betrieb, größte Leistung.

Diese Motore sind concessionärfrei und können ohne Maschinen durch jeden Landwirth spielend gehandhabt und selbst zwischen Strohadesten Häusern aufgestellt werden.

Nach eingeholten Zeugnissen arbeiten die neuesten Benzinmotor-Dreschgarnturen überall und auch in Siebenbürgen in großer Anzahl mit glänzendem Erfolge.

mit doppeltem Putzwerk und Klee-Enthäuser. Billigste und beste Betriebskraft für Druschzwecke und Mühlen. Tägliche Betriebskosten einer 6-pferdigen Benzinmotor-Dreschgarntur circa 3 Kronen.

Allein existierende Neuerung! Control-Sicherheits-Ventil. Benzin-Locomobile mit patentirten Ausdrehmaschinen sind jederzeit Fabrikgasse 50 im Betriebe zu sehen.

Im Interesse der Verbreitung dieser Motore werden gebrauchte Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen eingetauscht.

Billigste Preise auf Raten. Preiscontante gratis. Separate landwirtschaftliche Maschinen-Abtheilung!

Dampf-Dreschmaschinen, Göpel-Dreschmaschinen, Säemähdreschmaschinen, System Wickertele.

Eingängige u. doppelte Mahlmühlen.

Mehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.

! Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den allergrössten Gewinn, und zwar: die grosse Prämie von **605.000** Kronen auf Nr. 57080,

sowie Gewinne Kr. 100.000 auf Nr. 74366	sowie Gewinn Kr. 80.000 auf Nr. 83061
„ „ „ 100.000 „ 52528	„ „ „ 70.000 „ 81171
„ „ „ 100.000 „ 94780	„ „ „ 70.000 „ 5498
„ „ „ 90.000 „ 109780	„ „ „ 60.000 „ 51613
„ „ „ 90.000 „ 83610	„ „ „ 60.000 „ 76347
„ „ „ 90.000 „ 92787	„ „ „ 50.000 „ 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne. Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Classenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle: **1.000.000 Kronen.**

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere; zusammen **55.000** Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt: Für $\frac{1}{8}$ Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.— „ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.— „ 6.— „ „ „ 6.— „ „ 12.— und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Anträge auf Originalloose bitten wir bis zum [246] 5—8

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waitznerring 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteurs, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen } Ist per Nachnahme zu erheben. } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Geneae Adresse



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer.

[2] 13-36

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

[1] 18-50

Wollen Sie sich einige angenehme Stunden bereiten? — Dann schaffen Sie sich, bitte, raschest an:



Inhalt der bis jetzt erschienenen Bände:

- Band 1: **Im Hause der Liebe.** Interessante Enthüllungen aus höchsten Kreisen.
- Band 2: **Ein schwarzer Don Juan.** Sittenroman.
- Band 3: **Auch Liebe.** Enthüllungen eines Act-Modells. Sittenroman.
- Band 4: **Nichts für kleine Kinder.** Sittenroman.
- Band 5: **Fünf und Sieben.** Criminalroman.
- Band 6: **Die Versucherin im Pelz.** Sittenroman.
- Band 7: **Ein weiblicher Blaubart.** Aus den Papieren eines Lebemanns.
- Band 8: **Die Spree-Nymphe.** Ein Sittenbild aus Berlin W.
- Band 9: **Feine Damen.** Eine tolle Geschichte.
- Band 10: **Gefallene Mädchen.** Enthüllungen aus Amors Rosengarten.
- Band 11: **Die Cancantänzerin aus „Moulin Rouge“.** Sittenroman.
- Band 12: **Nur Er!** Ein Blick hinter die Coulissen.
- Band 13: **Aber Amor!** Eine Liebesgeschichte von der Centraltheater-Redoute.
- Band 14: **Die Dame mit dem dunklen Punet.** Ein Schwank aus meinem Leben.
- Band 15: **Das Strumpfband der schönen Cleo!** Der Roman einer Tänzerin.
- Band 16: **Der Kistenbauer von Berlin.**
- Band 17: **Die tolle Grete.** Die Beichte einer Schauspielerin.
- Band 18: **Der Saisonlöwe von Ostende.** Ein Blick in die Geheimnisse des Badelebens.
- Band 19: **Die schwarze Mieze.** Bedenkliche Fahrten einer Siebzehnjährigen.
- Band 20: **Der süsse Harry!** Ein Unwiderstehlicher.

- Band 21: **Hoch der Leichtsin.** Sittenroman.
- Band 22: **Der Geliebte einer Kaiserin.** Sittenroman.
- Band 23: **Die Waarenhauslilly!** Ein liebes Mädel.
- Band 24: **Meine Lotte.** Ach warst Du süss.
- Band 25: **Berlin ist Berlin.** Sittenroman.
- Band 26: **Husaren-Liebe.** Bekenntnisse aus meiner Leutnantszeit.
- Band 27: **Im chambre separé.** Sittenroman.
- Band 28: **Wie man Männer fesselt.** Humoristische Bekenntnisse eines Ehevermittlers.
- Band 29: **Frau Lisa's erster Flirt.** Aus dem Liebesleben einer jungen Frau.
- Band 30: **Herzdame und Piquekönig.** Aus dem Spielerleben Berlins.
- Band 31: **So lasst uns wieder von der Liebe reden.** Eine tolle Geschichte.
- Band 32: **Die kleine Witwe.** Eine nette Geschichte.
- Band 33: **So ist die Jugend!** Moderne Zigeuner.
- Band 34: **Die Damen vom Tricot.** Enthüllungen einer Primaballerina vom Hoftheater in X.
- Band 35: **Das blaue Buch.** Aus dem dunkelsten Winkel Berlins.
- Band 36: **Studentenröschen.** Der Roman einer Kellnerin.
- Band 37: **Frau Rosa mit ihren fünf Ehemännern.** Geheimnisse aus dem Eheleben einer Millionärin.
- Band 38: **Der Mann mit dem Basirmesser.** Criminalerzählung aus dem dunkelsten London.
- Band 39: **Endlich allein.** Abenteuer eines neugebackenen Ehepaars.
- Band 40: **Der Ehebruch des Herrn Schnabel.** Sittenroman.
- Band 41: **Der erste Schritt vom Wege.** Aus dem Leben einer kleinen Verkäuferin.
- Band 42: **Adam und Eva.** Eine paradiesische Geschichte.
- Band 43: **Ein fideles Gefängnis.** Die Folgen einer tollen Nacht.
- Band 44: **Wo ist denn's Kind hergeschneit?** Eine seltsame natürliche Begebenheit.
- Band 45: **Pariser Lebendamen.** Schattenbilder aus der feinen Welt.
- Band 46: **Professor Schenk's Geheimnis.** Humoristische Erzählung.
- Band 47: **Eleonore's Hochzeitsnacht.**
- Band 48: **Der lustige Hauslehrer.** Eine Geschichte aus höheren Kreisen.
- Band 49: **Ein unbeschriebenes Blatt.** Eine Heirat mit Hindernissen.
- Band 50: **Oceana, die Taubenkönigin.** Eine wahre Geschichte aus dem Officiersleben.
- Band 51: **Die Ausgestossenen der Liebe.** Pariser Sittenschilderung.

Jede Woche ein weiterer Band.

Die obige Bibliothek erhält man gegen Voreinsendung von je 24 Heller pro Band (auch einzelne Bände) franco von

Walter Rubinstein, Buchhandlung, Wien,

VI., Theobaldgasse 25.

(171) 8-10

Bei Bestellungen genügt Angabe der Bandnummer.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Special-Recepte.

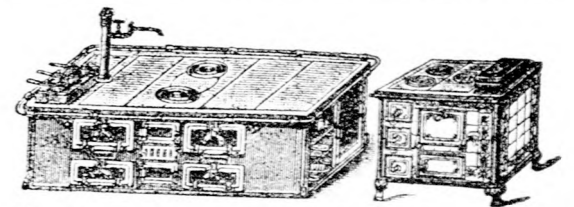
Preisliste und Prospekte franco, gratis.

Carl Philipp Pollak, Essenzenfabrik in Prag.

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

(217) 8-20

Die Erste oberöstr. Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.



empfehlte ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.

Kataloge kostenlos.

(829) 38-52

Keil's

Weisse Glasur,

besten Anstrich für Waschtische, weisse Thüren, weisse Möbel etc., 1 Dose 45 Kreuzer,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,

Keil's Bodenwische 45 fr.,

Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätlich bei:

(219) 6-12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

? Warum ?

wird

GAEDICKE

die grösste

Glückscollecte

genannt?

Weil dort die meisten Haupttreffer ausbezahlt wurden.

Weil dort die Prämie von	602.000	Kronen
Weil dort dreimal	400.000	"
Weil dort dreimal	100.000	"
Weil dort einmal	70.000	"
Weil dort viermal	60.000	"
Weil dort dreimal	30.000	"
Weil dort fünfmal	25.000	"
Weil dort zehnmal	20.000	"

gewonnen wurden und

Weil keine andere Collecte derartige Riesenerfolge aufzuweisen hat.

Wer also einen Haupttreffer machen will, beeile sich zu der schon am

17. und 18. Mai

beginnenden ersten Classe der XIV. kön. ung. priv. Classenlotterie per Postanweisung oder Nachnahme zu bestellen

[330] 6-12

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel-Loose
12	6	3	1 1/2 Kronen

beim Bankhause

A. GAEDICKE, Grösste Glückscollecte Ungarns,

Budapest, Kossuth Lajos-uteza 11.

Postchecks zur portofreien Einsendung von Beträgen gratis u. franco.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herrn A. GAEDICKE, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kr. (ist per Nachnahme zu erheben, Nicht Gewünschtes folgt durch Postanweisung.) bitte zu durchstreichen.

Genaue Adresse

